



DVV International

Education for Everyone. Worldwide.
Lifelong.

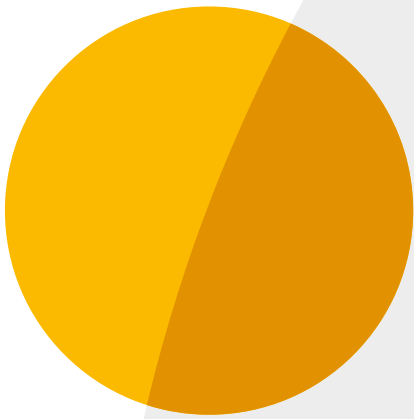
Jahresbericht 2023



Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Inhalt

- 4 Grußwort
- 5 Vorwort

- I. Erwachsenenbildungsprojekte weltweit**
- 7 Uganda verabschiedet erste nationale Strategie für Erwachsenenbildung
- 8 Empowerment von Frauen und neue Männlichkeit – kulturelle Transformation durch Bildung in Südamerika
- 10 Ein Jahrzehnt erfolgreicher Bildungsarbeit in tadschikischen Gefängnissen
- 11 DVV International eröffnet Büro in Sri Lanka
- 12 Erwachsenenbildung in Zeiten von Krieg und Gewaltkonflikten
- 14 Moldaus Hauptstadt Chişinău eröffnet erstes kommunales Erwachsenenbildungszentrum
- 15 Vom lokalen Bildungsanbieter zum nationalen Anwalt für Erwachsenenbildung – ein Beispiel aus Jordanien

- II. Expertise und Anwaltschaft für Erwachsenenbildung**
- 17 Gewalttätigem Extremismus in Zentralasien vorbeugen – das Curriculum PreViEx
- 18 „Stiefkind der Finanzierung“ – Studie zu Erwachsenenbildung weltweit
- 20 Instrumente zur Stärkung von Erwachsenenbildungssystemen auf dem Prüfstand
- 21 50 Jahre ICAE – Erwachsenenbildung für das Wohl von Mensch und Planet
- 22 Strategien wirkungsvoller Advocacy-Arbeit in Europa

- III. Internationales Engagement der Volkshochschulen**
- 25 Volkshochschulen beraten bosnische Erwachsenenbildungseinrichtungen
- 26 Nachhaltigkeit – Motor der Organisationsentwicklung
- 28 Bildungspfade – die vhs Aalen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit
- 29 Städtepartnerschaften neu gedacht – Urban X-Change Network bringt Bildungseinrichtungen und Kommunen zusammen
- 30 Einblicke in die deutsche Erwachsenenbildung – nord- und westafrikanische Delegation zu Gast in Niedersachsen

- IV. DVV International im Überblick**
- 33 Strategische Handlungsfelder von DVV International
- 34 Unsere Partnerländer
- 36 Projektthemen in 2023
- 37 Gemeinsam stark – globale Partner und Netzwerke
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Regionale Verteilung Projektmittel/Herkunft Projektmittel
- 40 Evaluierung der Arbeit von DVV International in Europa
- 41 Evaluierungen 2023
- 42 Kuratorium DVV International/Mitarbeitendenstatistik
- 43 Impressum

Grußwort



Annegret Kramp-Karrenbauer

Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr war wie kaum eines in der jüngeren Geschichte geprägt von Krieg und Gewalt. Der furchtbare Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine setzte sich in aller Härte fort. Hinzu kamen am 7. Oktober der unfassbare Terrorangriff der Hamas auf Israel und die blutigen Auseinandersetzungen, deren Zeuge wir seitdem sind. Andere gewalttätige Konflikte wie der Krieg zwischen Armenien und Aserbaidschan, die anhaltenden Kämpfe in der Sahelzone oder am Horn von Afrika und die Schreckensherrschaft der Taliban in Afghanistan reihen sich in das erschreckende Bild ein.

In all diesen Regionen ist DWV International mit seiner Projektarbeit präsent. Und es hat sich gezeigt, dass unsere Arbeit gerade auch in diesen Extremsituationen wichtig ist. Erwachsenenbildungsangebote geben Menschen Halt und Hoffnung, sie eröffnen ihnen neue Möglichkeiten und vermitteln Fertigkeiten, die oft buchstäblich überlebenswichtig sind. Dialogformate und andere Angebote sind zudem wichtige Bausteine bei der Bewältigung von Konfliktfolgen und der Aufarbeitung ihrer Ursachen. Dies erfordert ein außergewöhnliches Engagement. Mit großem Respekt verfolgen wir die Arbeit unserer Partner in Afghanistan und der Ukraine, in Palästina, Mali und anderen Regionen. Wir sind froh, die Möglichkeit zu haben, in den akuten Krisenregionen Unterstützung leisten zu können!

Auch jenseits der Gebiete, die von Krieg und Gewalt betroffen sind, stehen wir vor großen Herausforderungen: Das oft verwendete Schlagwort „Transformation“ beschreibt nur unzureichend die Veränderungen, mit denen Menschen weltweit konfrontiert sind: Klimakrise, Migration und digitaler Wandel stehen hier exemplarisch für tiefgreifende Umbrüche, denen sich viele Menschen ausgesetzt sehen. Neues Wissen, neue Fertigkeiten, neue Orientierungen sind gefragt, und es ist die Erwachsenenbildung, die den Menschen diese

Angebote zur Verfügung stellt. Dieser Jahresbericht hält dafür einige sehr einprägsame Beispiele bereit.

Die Arbeit von DWV International basiert auf den Erfahrungen und dem Engagement der ca. 850 Volkshochschulen in Deutschland. Viele von ihnen sind an grenzüberschreitenden Projekten beteiligt. Dieses Potenzial wird zunehmend wichtiger für Projekte der internationalen Verständigung und des gemeinsamen Arbeitens an Lösungen für die aktuellen Probleme, denn diese – so eine unserer Grundüberzeugungen – sind nur gemeinsam, global, zu bewältigen. Dazu gehört neben dem Austausch praktischer Erfahrungen auch die Möglichkeit, einander besser kennenzulernen, Verständnis für die Lebenswelten und Weltansichten des anderen zu entwickeln und so einen Beitrag zu leisten, um der leider zunehmenden Abgrenzung von Menschen und Milieus entgegenzuwirken.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihre

Annegret Kramp-Karrenbauer

Präsidentin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V.

Vorwort



Uwe Gartenschlaeger

Liebe Leserin, lieber Leser,

hinter uns liegt ein herausforderndes Jahr, das durch vielfältige Krisen und Umbrüche gekennzeichnet war. Konflikte und Gewalt prägten den Alltag von immer mehr Menschen, die Folgen des Klimawandels zeigten sich in Migrationsbewegungen und zunehmenden existenziellen Bedrohungen. Weltweit, auch in Europa und Deutschland, nehmen Menschen Zuflucht zu polarisierenden Einstellungen und Hassbotschaften. In vielen Lebensbereichen wirken zudem die Folgen der Coronapandemie nach.

Auch für unser Institut, dessen Leitung ich im März 2023 von Christoph Jost übernommen habe, war die Situation nicht immer einfach. Unsere weltweiten Partner leiden unter knapper werdenden öffentlichen Mitteln, in vielen Ländern wird der Handlungsspielraum für zivilgesellschaftliche Strukturen, die ja in der Erwachsenenbildung dominieren, immer stärker eingeschränkt. Umso bemerkenswerter sind das Engagement und die Professionalität vieler Träger und Netzwerke. Ihre Projektarbeit stellt insbesondere benachteiligten Bevölkerungsgruppen wichtige Bildungsangebote zur Verfügung. Ihre Lobbyarbeit legt die Grundlage für eine Verbesserung der gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die Erwachsenenbildung. In einigen Partnerländern wurden neue Bildungseinrichtungen gegründet, bestehende konnten ihre Angebote erweitern und an den sich wandelnden Bedarf anpassen. Im ersten Teil dieses Jahresberichts finden Sie einige Beispiele, die aufzeigen, wie DWV International hier unterstützend tätig war und ist.

Ebenso wichtig ist uns die Bereitstellung von Expertise für die Weiterentwicklung unseres Sektors. Studien, Fortbildungsformate und die Beteiligung an globalen, regionalen und nationalen Politikprozessen sind dafür zentral. Das Marrakech Framework for Action (MfA) als Abschlussdokument der CONFINTEA VII bot 2023 hier einen sehr guten Aus-

gangspunkt. Eine von uns in Auftrag gegebene Studie unter der Federführung von Prof. Anke Grotlüschen führte eindrucksvoll die Rolle von Erwachsenenbildung bei der Bewältigung der aktuellen Krisen und Herausforderungen vor Augen. Sie zeigte aber auch die Beschränkungen, mit denen Erwachsenenbildung etwa in finanzieller Hinsicht noch immer konfrontiert ist.

Im vergangenen Jahr gelang es DWV International, die international ausgerichtete Arbeit der deutschen Volkshochschulen vielfältig zu fördern. In zwei großvolumigen Projekten wurden Konzepte der „Urban Diplomacy“ und der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in einem grenzüberschreitenden Rahmen bearbeitet. Erstmals wurden dabei auch Partner aus den USA, Großbritannien und Japan mit einbezogen. Es ist beabsichtigt, trotz widriger Haushaltslage in diese Richtung weiter tätig zu werden, denn praktische internationale Zusammenarbeit kann ein wichtiger Baustein sein, um den auch in Deutschland immer weiter um sich greifenden nationalistischen Tendenzen entgegenzuwirken.

Abschließend möchte ich es nicht versäumen, mich bei unserer Mitarbeitenden im In- und Ausland, bei unseren zivilgesellschaftlichen, akademischen und staatlichen Partnern zu bedanken, ohne deren Engagement unsere Arbeit nicht denkbar wäre. Dies gilt selbstverständlich auch für unsere Förderer, allen voran das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), ohne deren Unterstützung unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Mit herzlichen Grüßen

Uwe Gartenschlaeger
Leiter DWV International



Erwachsenen- bildungsprojekte weltweit



Benachteiligte Jugendliche und Erwachsene stehen im Zentrum der Projektarbeit von DVV International. Um ihre Situation zu verbessern und Entwicklung zu fördern, setzt sich das Institut weltweit für den Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung ein. Dazu arbeitet DVV International mit mehr als 200 Partnern in über 30 Ländern.

Uganda verabschiedet erste nationale Strategie für Erwachsenenbildung

Mehr als 10 Millionen Erwachsene in Uganda sind Analphabet*innen. Das entspricht 27 Prozent der Gesamtbevölkerung – Tendenz steigend. Vor diesem Hintergrund unterstützt DVV International die ugandische Regierung beim Aufbau eines gut geführten und mit Ressourcen ausgestatteten Erwachsenenbildungssystems. Im Jahr 2023 wurde die erste nationale Erwachsenenbildungsstrategie im Land auf den Weg gebracht.

DVV International und das Ministerium für Gender, Arbeit und soziale Entwicklung führten 2021 eine umfassende Analyse des ugandischen Erwachsenenbildungssystems durch. Grundlage war der Adult Learning and Education System Building Approach, ein von DVV International in Äthiopien entwickelter Ansatz zum Systemaufbau in der Erwachsenenbildung. Ein wichtiges Ergebnis der Analyse lautete: Es fehlt gegenwärtig eine klare Strategie, die Inhalte und Ziele von Erwachsenenbildungsmaßnahmen in Uganda definiert und zur Umsetzung des bestehenden nationalen Programms der Erwachsenenbildung auf allen Ebenen beiträgt.

Alle beteiligten Akteur*innen und Interessengruppen räumten diesem Thema Priorität ein, und es wurde ein Expert*innenteam ausgewählt, um die erste nationale Erwachsenenbildungsstrategie zu formulieren. Das Expert*innenteam wurde so zusammengesetzt, dass die Ansichten aller Interessengruppen in die Strategie einfließen: die der Wissenschaft, der Zivilgesellschaft, der lokalen Regierungen, der zuständigen Ministerien, Abteilungen und Behörden, des privaten Sektors und vor allem der Lernenden.

Strategie unterstützt Planung, Umsetzung und Evaluierung von Bildungsprogrammen

Die gemeinsam erarbeitete Strategie für non-formale Erwachsenenbildung und kommunale Bildung (Non-formal Adult Learning and Community Education Strategy) wurde schließlich am 8. September 2023, dem Welttag der Alphabetisierung, in Kampala offiziell vorgestellt. Sie bietet einen Mechanismus für die Planung, Umsetzung und Evaluierung von Programmen der Erwachsenenbildung und der kommunalen Bildung und soll die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteur*innen verbessern. Die Strategie definiert folgende Schwerpunkte:



Die Ministerin für Jugend- und Kinderangelegenheiten und der stellvertretende Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Kampala geben den Startschuss für die nationale Erwachsenenbildungsstrategie

- Entwicklung integrativer, gerechter und nachhaltiger, qualitativ hochwertiger Bildungsprogramme und Lernräume mit Schwerpunkt auf kommunalen Lernzentren.
- Schaffung eines Bewertungs- und Akkreditierungsrahmens zur Förderung flexibler alternativer Lernwege.
- Stärkung der Verwaltungs- und Koordinierungsstrukturen und -mechanismen für eine wirksame Erbringung von Erwachsenenbildungsdienstleistungen auf allen Ebenen.
- Förderung einer evidenzbasierten Politikformulierung, Planung, Budgetierung und Umsetzung der non-formalen Erwachsenen- und kommunalen Bildung.
- Stärkung der Kapazitäten der Bildungsakteur*innen für eine wirksame Erbringung von Erwachsenenbildungsdienstleistungen auf allen Ebenen.
- Einrichtung und Betrieb eines wirksamen Monitoring- und Evaluierungssystems.

Mit der Einführung dieser Strategie verpflichtet sich Uganda dazu, die Angebote der Erwachsenenbildung über die Vermittlung von Grundkenntnissen hinaus zu stärken und eine breite Palette von Lernmöglichkeiten anzubieten, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der erwachsenen Lernenden gerecht wird. DVV International wird die Umsetzung der Strategie und die weitere Stärkung des Erwachsenenbildungssystems weiterhin unterstützen. ●

Empowerment von Frauen und neue Männlichkeit – kulturelle Transformation durch Bildung in Südamerika

Ungleichheit, Diskriminierung und geschlechtsspezifische Gewalt – insbesondere Femizide – sind in ganz Lateinamerika und der Karibik Teil der sozialen Realität und des kollektiven Bewusstseins. Dahinter stehen zumeist asymmetrische Geschlechterverhältnisse, die bereits in der frühen Kindheit entstehen und in Institutionen wie Familie, Schule und Arbeit verstärkt werden. Mit seiner Bildungsarbeit in Südamerika setzt sich DVV International für einen kulturellen Wandel ein, um Frauen zu stärken und das Rollenverständnis von Männern zu verändern.

Diskriminierung und geschlechtsspezifische Gewalt werden durch viele Faktoren begünstigt: Die Justizsysteme sind häufig dysfunktional, Taten werden nicht verfolgt und Täter nicht bestraft. Viele Frauen, insbesondere aus vulnerablen Gruppen wie indigenen Gemeinschaften, kennen ihre Rechte nicht. Und es fehlen Hilfsangebote, politische Maßnahmen und ein Kulturwandel, um Respekt und die Gleichstellung zwischen Männern und Frauen zu fördern.

Wie kann der kulturelle Wandel gelingen, wie kann man Lebensgeschichten und Bildungsverläufe so beeinflussen, dass sich Menschen in ihren Lebensprojekten unabhängiger von geschlechtsspezifischen Zuordnungen entfalten können? An diesen Fragen knüpft die aktuelle Genderarbeit der Region Südamerika an. Seit vielen Jahren setzt sie sich für die Stärkung von Frauen ein: So wurde zum Beispiel mit dem überregionalen Frauennetzwerk REPEM (Red de Educación Popular Entre Mujeres de América Latina y el Caribe) eine Toolbox zur Prävention sexueller Gewalt entwickelt. In Ecuador werden mit dem Partner FUNDER (Fundación Educativa Monseñor Cándido Rada) Frauen durch finanzielle Bildung und die Entwicklung von Start-ups in ihrer Unabhängigkeit gestärkt. Und auf regionaler Ebene werden mit Methoden der feministischen Volksbildung die Bildungsbedürfnisse von Frauen systematisiert und in internationale Konferenzen wie auch Entscheidungsgremien eingebracht. Darüber hinaus wurde ein Genderzusatzmodul für das Curriculum globALE entwickelt, das Rahmencurriculum von DVV International für das Lehren und Lernen von Erwachsenen weltweit. Lehrkräfte sind Vorbilder und haben es in der Hand, durch gendersensible Sprache und den Abbau von Machtverhältnissen sichere und vorurteilsfreie Lernräume zu schaffen, in der sich alle Menschen gleichermaßen gesehen und wertgeschätzt fühlen.

Ein neuer Blick auf Männlichkeit in Kolumbien

Bei der Gleichstellung der Geschlechter spielen Männer, auch als Akteure der Erwachsenenbildung, eine ebenso wichtige Rolle wie Frauen. Vor diesem Hintergrund hat DVV International in Kolumbien 2023 gemeinsam mit dem Sekretariat für Kultur, Freizeit und Sport in Bogotá eine Kooperation zu Bildung und kultureller Transformation im Bereich „Neue Männlichkeit“ gestartet. Ziel ist, die Betreuungsarbeit gerechter zu verteilen und einen kulturellen Wandel der Geschlechterrollen zu fördern. Dazu gehört auch, dass Mannsein neu zu definieren und die Fürsorgekompetenzen von Männern – für sich selbst, die Gemeinschaft, Familie und Umwelt – zu stärken. In den Projekten des Kultursekretariats lernen Männer beispielsweise, Windeln zu wechseln, zu recyceln und über ihre Gefühle zu sprechen. Die Projekte basieren auf der Annahme, dass es neben der ökonomischen Dimension der Ungleichverteilung von Care-Arbeit auch eine emotionale Dimension gibt.

Um herauszufinden, wie sich die mit Männlichkeit verbundenen Narrative auf zwischenmenschliche Beziehungen, Bildungswege und Lebensentwürfe auswirken, führten die Kooperationspartner 2023 zudem eine Befragung unter Männern und Frauen im ländlichen Raum durch. Die Ergebnisse zeigen, dass Männlichkeit im ruralen Raum komplex ist. Auf der einen Seite gibt es Männlichkeitswahrnehmungen, die sich durchaus durch Fürsorge für die Gemeinde und Familie kennzeichnen. Gleichzeitig herrscht die Erzählung vom starken Mann als unabhängiger Ernährer und Eroberer vor. So kommentiert Teilnehmer Rafael C.: „Ich habe eine Menge Härte gesehen [...], ein großer Teil der Männer identifiziert sich als der starke Bock, derjenige, der entscheidet, der verwaltet, derjenige, der immer Respekt und manchmal Angst einflößt [...]. Viele Männer auf dem Lande sind immer noch in ihrer Rolle als Macho gefangen.“

Viele der Interviewten geben an, wie schwierig es für einen Mann sei, außerhalb der Codes traditioneller Männlichkeit zu leben. Die Bilder von Männlichkeiten werden seit Generationen weitergegeben und reproduzieren sich in den Bildungs- und Erziehungserfahrungen der Kindheit, häufig auch durch den Erziehungsstil der Mütter, die ihre Kinder zu Machos erziehen. Gefühle und Schwäche haben dort keinen Platz, so der Teilnehmer Guillermo V., „denn gefühlsmäßig wurde dir beigebracht, dass du schwach bist, wenn



Im Projekt „Hombres al Cuidado“ (Männer und Fürsorge) in Bogotá lernen die Teilnehmer, wie man Babys wickelt

du weinst, und jeder sagt, sei kein Baby, die, die heulen, sind die Frauen [...], sei ein Mann wie dein Vater [...], solche Sachen führen dazu, dass du vor deinen Gefühlen zurückschreckst, natürlich ist das manchmal frustrierend, dann, wenn dich etwas verletzt.“

Bildung und Gender

Über 90 Prozent der Befragten geben an, dass Bildung für Frauen wie auch Männer gleichermaßen fundamental für das Leben sei, und sehen sie als Mittel für den Zugang zu Beschäftigung und Einkommensmöglichkeiten. Nach den Schilderungen der Befragten haben festgefahrene Bilder und Erwartungen ihren Bildungsweg und ihre Berufswahl eingeschränkt. Viele Männer hatten andere Vorstellungen von ihrem Leben als die traditionellen Männerberufe wie Landwirt oder Lastkraftwagenfahrer. „Aber [...] in der ländlichen Gegend ist [dies] eine der Bedingungen, um in die Gesellschaft der dominanten Alphamännchen zu passen“, sagt Guillermo V.

Diese Ergebnisse zeigen, wie wertvoll Reflexions- und Lernprozesse zum Thema Gender sind. Für viele der Befragten – Männer wie auch Frauen – war das Reden über Männlichkeit neu, hat teilweise Unbehagen hervorgerufen, aber auch Impulse gesetzt. Die gesammelten Erfahrungen bilden die Grundlage für einen regionalen Diskussions- und Schulungsprozess, in dem neue, innovative Perspektiven auf Gender und ALE geworfen werden. ●



Publikation von DVV International und dem Frauennetzwerk REPEM zur Prävention von Gewalt gegen Frauen

Ein Jahrzehnt erfolgreicher Bildungsarbeit in tadschikischen Gefängnissen

Seit 2014 setzt sich DVV International für die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Situation einer der am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen in Tadschikistan ein: Gefangene und ehemalige Gefangene. Gemeinsam mit seinen Partnern berät und vernetzt das Institut verschiedene Akteur*innen im Strafvollzug, schult Gefängnispersonal und unterstützt Gefangene durch Berufsbildungsangebote.

Gemeinsam mit den lokalen Nichtregierungsorganisationen „Jahon“ und „Bureau on Human Rights and Rule of Law“ führt DVV International derzeit die vierte Runde seines erfolgreichen Projekts „Social, Economic, and Cultural Rights of Prisoners and Ex-Prisoners in Tajikistan“ (SECRET) durch. Seit inzwischen zehn Jahren verschafft das Projekt Gefangenen Zugang zu Bildung, stärkt sie in ihren Grundrechten und eröffnet ihnen neue Perspektiven für ein Leben nach der Haft. Das Projekt wird von der Europäischen Union und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert.

Durch Vernetzung und regelmäßige Austauschformate wurde der Zugang zivilgesellschaftlicher Organisationen, insbesondere der Partner von DVV International, zu Strafvollzugsanstalten verbessert. So wurden Transparenz, Rechenschaftspflicht und Kontrolle innerhalb des Systems gefördert. Auf Initiative von DVV International und seiner Partner wurde beispielsweise ein Lenkungsausschuss eingerichtet, der sich aus Vertreter*innen verschiedener Ministerien, zivilgesellschaftlicher Organisationen und anderer Interessengruppen zusammensetzt. Er ermöglicht einen konstruktiven Dialog, gemeinsame Entscheidungen und die Abstimmung der Projektaktivitäten mit übergeordneten Entwicklungszielen. Der Ausschuss hat verschiedene Strategien und Initiativen entwickelt, um Haftbedingungen zu verbessern, das Wohlergehen der Gefangenen zu fördern und ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu unterstützen.

Auf Verwaltungsebene stärkt das Projekt die institutionellen Kapazitäten ebenso wie die Zusammenarbeit der an der Verwaltung von Strafvollzugsanstalten beteiligten Behörden und Akteur*innen. Durch Workshops, Schulungen und Studienreisen konnte das Gefängnispersonal neue Fähigkeiten und Kenntnisse in Bereichen wie Rehabilitation, Wiedereingliederung und Menschenrechte erwerben. Dadurch wurde nicht nur die Qualität der in den Gefängnissen erbrachten Dienst-

leistungen verbessert, sondern auch die Professionalität und das Verantwortungsbewusstsein des Personals gestärkt.

Aus dem Kreislauf der Inhaftierung ausbrechen

Durch Berufsbildungskurse erwarben insgesamt 654 Insass*innen (346 Frauen und 308 Männer) praktische Fertigkeiten in verschiedenen Berufen – vom Schreinern über das Gas-schweißen, Kochen und Nähen bis zum Friseurhandwerk. Diese Fähigkeiten fördern nicht nur die persönliche Entwicklung, sondern schaffen auch Möglichkeiten für eine erfolgreiche Wiedereingliederung in die Gesellschaft nach der Entlassung. Die ehemaligen Gefangenen werden darin gestärkt, eine Beschäftigung zu finden oder ein Unternehmen zu gründen und einen positiven Beitrag zu ihrer Gemeinschaft zu leisten. Die Rückfallquoten sind deutlich gesunken.

Darüber hinaus ermöglichten Sachleistungen ausgewählten ehemaligen Häftlingen die Gründung von kleinen Unternehmen wie Läden, Schreinereien oder landwirtschaftlichen Betrieben. Durch solche Maßnahmen gewinnen die ehemaligen Insass*innen Stück für Stück ihr Selbstwertgefühl zurück und können sich mit einem gestärkten Selbstvertrauen aus dem Kreislauf der Inhaftierung befreien.

Das SECRET-Projekt, das Zielgruppen auf verschiedenen Ebenen anspricht, hat eine Welle positiver Veränderungen in den Strafvollzugsanstalten Tadschikistans ausgelöst und zu einer friedlicheren und integrativeren Gesellschaft beigetragen. ●

Treffen des Lenkungsausschusses, der im Rahmen des Projekts etabliert wurde, April 2023



DVV International eröffnet Büro in Sri Lanka

Politische Instabilität und eine anhaltende Wirtschaftskrise stellen Sri Lanka vor große Herausforderungen. Durch gezielte Angebote kann Erwachsenenbildung gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern und Menschen in Krisenzeiten unterstützen, neue Perspektiven zu entwickeln. 2023 hat DVV International in Sri Lanka ein Büro eröffnet, um den Erwachsenenbildungssektor im Land zu stärken.

Zwar wurde der 1983 begonnene Bürgerkrieg zwischen der singhalesischen Mehrheit und der tamilischen Minderheit 2009 beendet, doch Sri Lanka kommt nicht zur Ruhe. Misswirtschaft und Instabilität untergruben das Vertrauen in die herrschende Partei, ließen die Inflation steigen, und das Land stürzte 2021 in eine Wirtschaftskrise. Importe wurden weitgehend gestoppt, Treibstoff rationiert, viele Güter sind nicht mehr oder nur zu überhöhten Preisen erhältlich. Viele Menschen verloren ihre Lebensgrundlage. Die Armutsrate verdoppelte sich auf 25 Prozent.

Nach ersten Konsultationen über ein mögliches Engagement von DVV International in Sri Lanka ließ das Institut im Sommer 2022 eine umfangreiche Machbarkeitsstudie durchführen. Dabei stellte sich heraus, dass der Ansatz von DVV International großen Anklang bei Gesprächspartner*innen aus Politik und Zivilgesellschaft fand. Viele Akteur*innen setzen große Hoffnungen in das Potenzial von Erwachsenenbildung, Wege aus der Krise aufzuzeigen, Menschen für aktuelle Herausforderungen zu rüsten und ihnen zu helfen, politische, wirtschaftliche und soziale Perspektiven zu entwickeln.

Für die Arbeit von DVV International gibt es in Sri Lanka viele Anknüpfungspunkte, etwa in der beruflichen Bildung, in der Unterstützung benachteiligter Bevölkerungsgruppen, bei Programmen für Schulabbrecher*innen und bei Maßnahmen für Verständigung und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Analyse des Erwachsenenbildungssektors und erste Pilotmaßnahmen

Ende 2022 begann das Institut mit der Einrichtung eines Büros in der Hauptstadt Colombo, das am 2. Februar 2023 offiziell eröffnet wurde. Aufbauend auf den Empfehlungen der Machbarkeitsstudie wurde ein vorläufiges Länderprogramm entwickelt. 2023 fand dann die Umsetzung erster Maßnahmen statt: Dazu gehörten Konferenzen in den Pro-



Durch das Erlernen von Nähtechniken können sich Frauen neue Einkommensquellen erschließen

vinzen Uva und Eastern sowie auf nationaler Ebene, bei denen gemeinsam mit Vertreter*innen aus Regierung, Zivilgesellschaft und Universitäten die Situation von Erwachsenenbildung im Land analysiert wurde. Dabei stellte sich heraus, dass es bisher keinen einheitlichen und umfassenden Begriff für Erwachsenenbildung gibt und sich unterschiedliche Vorstellungen, Erfahrungen und Erwartungen damit verbinden. Zudem sind Angebot und Nachfrage häufig nicht gut aufeinander abgestimmt, und die zuständigen Behörden kommunizieren nur unzureichend miteinander.

Ergänzend fanden erste Weiterbildungen für Fachkräfte der Erwachsenenbildung statt, und es wurden gemeinsam mit lokalen Nichtregierungsorganisationen Bildungsmaßnahmen pilotiert, die einerseits Frauen bei der Erwirtschaftung von Einkommen unterstützen und andererseits politische Partizipation und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken sollen.

Im Jahr 2024 liegt der Fokus darauf, mit Schlüsselakteur*innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ein gemeinsames Verständnis von Erwachsenenbildung zu entwickeln und Eckpunkte zur Stärkung des Sektors festzulegen. Der Prozess stützt sich auf den Ansatz zum Systemaufbau in der Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education System Building Approach – ALESBA) von DVV International. ●

Erwachsenenbildung in Zeiten von Krieg und Gewaltkonflikten

Kriege und Gewaltkonflikte nehmen weltweit an Umfang und Intensität signifikant zu, mit gravierenden Folgen für das Leben von Millionen von Menschen. Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) unterstützt Menschen und Gesellschaften im Kriegs- und Konfliktfall in vielfacher Hinsicht: bei der präventiven Konfliktbearbeitung, bei der Bewältigung und bei der Aufarbeitung von Konflikten sowie bei der Integration von Geflüchteten.

Der Bedarf an ALE-Angeboten im Konfliktfall ist groß und vielfältig: Zum einen geht es um Gesprächsangebote und sozial-psychologische Hilfestellungen, die Menschen dabei helfen, trotz der traumatischen Erlebnisse von Tod und Verlust ihren Alltag weiter zu gestalten. Oft entsteht zudem ein großer Bedarf nach neuen erwerbssichernden Fertigkeiten und Kenntnissen, die das eigene Überleben sichern oder dazu beitragen, sich eine neue Perspektive aufzubauen.

Die Bedeutung von ALE beschränkt sich jedoch nicht auf den akuten Konfliktfall, auch im Vorfeld und im Nachgang zu Konflikten kann sie positive Veränderungen bewirken. So kann ALE durch Horizonterweiterung wie auch das Erlernen von Perspektivwechseln und Empathie die Transformation konflikthafter Beziehungen zwischen ehemals verfeindeten Gruppen unterstützen und damit nachhaltige Friedenslösungen fördern.

ALE bildet darüber hinaus einen zentralen Baustein bei der Betreuung und gegebenenfalls dauerhaften Eingliederung von Geflüchteten. Erwachsenenbildungseinrichtungen in den Aufnahmeländern bieten beispielsweise niedrigschwellige Beratungsangebote, die Möglichkeit zur Anerkennung beruflicher Kompetenzen – oftmals verbunden mit berufsbildenden Trainings – und Sprachkurse. ALE leistet somit einen wichtigen Beitrag zu allen Stufen der Konfliktbearbeitung.

Viele Partnerländer von DWV international befinden sich aktuell in Kriegs- und Konfliktsituationen, sei es im Nahen Osten, der Ukraine oder in Afghanistan. Gemeinsam mit seinen lokalen Partnern entwickelt das Institut daher Bildungsangebote, um Betroffene zu unterstützen und sowohl Ursachen als auch Folgen von Konflikten zu bearbeiten. Die folgenden Beispiele aus der Ukraine und Tunesien geben Einblicke in die weltweite Arbeit des Instituts.

Binnenflüchtlinge nehmen in der Stadt Poltawa an einem Kochkurs teil



Ukraine: Rückkehr ins zivile Leben für traumatisierte Menschen, Geflüchtete und Veteran*innen

Seit Beginn des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine sind mehr als 6 Millionen Menschen aus der Ukraine geflüchtet, mehr als 5 Millionen Menschen haben ihre Heimatorte verlassen und in anderen Regionen der Ukraine Zuflucht gesucht. Um das zivile Leben aufrechtzuerhalten, die zerstörte Infrastruktur wiederherzustellen und bereits jetzt den Wiederaufbau im Land zu schultern, brauchen die Menschen persönliche, soziale und berufliche Kompetenzen. Daher ist der Bedarf an Erwachsenenbildungsangeboten groß.

Bereits im Februar 2022 haben die Partnerorganisationen von DWV International in der Ukraine – lokale Erwachsenenbildungszentren in zivilgesellschaftlicher Trägerschaft – schnell reagiert und neue Bildungsangebote für traumatisierte Menschen, Binnengeflüchtete und andere Interessierte entwickelt. Die Erwachsenenbildungszentren sind tief in ihren jeweiligen Gemeinden verwurzelt und kennen die Stimmung und Bedürfnisse der Bevölkerung gut. Sie wissen die transformative Rolle von ALE zu nutzen, um die Menschen in Not dabei zu unterstützen, sich an die schwierige Lebenssituation anzupassen. Die Bildungsarbeit wurde selbst in den Zentren, die aufgrund der relativ geringen Entfernung zum direk-

ten Kriegsgeschehen stark gefährdet sind, kaum unterbrochen. Gleichzeitig sind die Zentren Orte der Unterstützung und Koordination zivilgesellschaftlicher Initiativen und Freiwilliger, die Bedürftigen helfen.

Nach zwei Jahren Krieg sind in den lokalen Erwachsenenbildungszentren Veteran*innen und ihre Familien eine große Zielgruppe. Veteran*innen stehen beim Übergang ins zivile Leben vor verschiedenen Herausforderungen: Probleme mit der körperlichen und geistigen Gesundheit, der Bedarf an Rechtsberatung, Probleme mit der (Wieder-)Aufnahme eines zivilen Berufs. Die Familienmitglieder finden sich in einem veränderten Rollenverhältnis wieder und müssen sich häufig sowohl in familiärer als auch in beruflicher Hinsicht neu orientieren. Mit Förderung des Auswärtigen Amtes haben DVV International und die lokalen Partnerorganisationen daher im Jahr 2023 begonnen, Beratungs- und Bildungsangebote speziell auf sie zuzuschneiden und auszuweiten. Dazu gehören regelmäßige (Berufs-)Beratungs- und Orientierungsdienste, berufliche und allgemeine Bildungsangebote und die finanzielle Unterstützung bei der Gründung von Kleinunternehmen durch Veteran*innen.

Teilhabe von Migrant*innen in Tunesien

Tunesien spürt die Auswirkungen von Krisen und Konflikten in Subsahara-Afrika sehr direkt, denn die Not in ihren Heimatländern, vielfach verschärft durch gewaltsame Auseinandersetzungen, treibt viele Menschen gen Norden. In Tunesien

unterstützt die Vereinigung für Leadership und Entwicklung ALDA (Association pour le Leadership et le Développement) gemeinsam mit DVV International die Migrant*innen, sich im tunesischen Alltag zurechtzufinden und sowohl sozio-ökonomisch als auch kulturell zu integrieren.

ALDA bietet Migrant*innen umfassende Angebote, die auch Austauschveranstaltungen mit der lokalen Bevölkerung miteinschließen. Besonders werden Neuankömmlinge im tunesischen Dialekt geschult. Selbst wenn viele Migrant*innen Französisch- und oder Arabischkenntnisse mitbringen, bedarf der tunesische Dialekt als einer Mischung aus beiden Sprachen einer umfassenden Schulung, für die verschiedenste Materialien erarbeitet wurden. Neben Informationskampagnen, die sich vor allem über die sozialen Netzwerke an die lokale Bevölkerung richten und für die Situation von Migrant*innen sensibilisieren, werden weitere Angebote für Migrant*innen bereitgestellt. Hierzu zählen kulturelle Angebote wie Theaterspielen, aber auch praktische Trainings, die eine unternehmerische Selbstständigkeit ermöglichen sollen. So wird Migrant*innen umfassend geholfen, sich ein neues Leben in Tunesien aufzubauen.

Die Beispiele aus der Projektarbeit von DVV International verdeutlichen, dass ALE auch und gerade in Konfliktsituationen einen wichtigen Beitrag leisten kann. Gemeinsam mit seinen Partnern weltweit setzt sich das Institut dafür ein, dass das Potenzial von ALE im Kontext von Kriegen und Konflikten erkannt und stärker genutzt wird. ●



Fortbildung für kommunale Führungskräfte zu Einwanderung und Einwanderungspolitik, durchgeführt von DVV International und tunesischer Partnerorganisation ALDA

WEB

Das Fachpapier „Adult Learning and Education im Kriegs- und Konfliktfall“ ist online verfügbar unter: www.dvv-international.de/materialien/publikationen/fach-und-positions-papiere



Moldaus Hauptstadt Chişinău eröffnet erstes kommunales Erwachsenenbildungszentrum

DWV International setzt sich seit 2010 in Moldau für die Stärkung des nationalen Erwachsenenbildungssystems und lokaler Anbieter von Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) ein. Im Jahr 2023 eröffneten die Stadtverwaltung von Chişinău und DWV International gemeinsam das erste kommunale ALE-Zentrum der Hauptstadt.

Im Jahr 2020 trat Chişinău dem Globalen Netzwerk Lernender Städte der UNESCO bei und versprach, Möglichkeiten für Lebenslanges Lernen für seine Bürger*innen zu schaffen. Dazu richtete die Stadt in der Direktion für Bildung, Jugend und Sport ein Referat für Lebenslanges Lernen ein. Im Sommer 2022 unterzeichneten die Stadt Chişinău und DWV International eine Absichtserklärung mit dem Ziel, das erste kommunale ALE-Zentrum zu errichten.

Die Stadtverwaltung verpflichtete sich, ein Gebäude für das zukünftige Zentrum bereitzustellen. DWV International übernahm die Aufgabe, die Räumlichkeiten zu renovieren und auszustatten sowie die organisatorische Entwicklung des Zentrums zu unterstützen und die Schaffung bedarfsgerechter Bildungsangebote zu begleiten. Die Bildungsangebote sollen insbesondere benachteiligte Bevölkerungsgruppen erreichen, die bislang kaum Zugang zu Bildung hatten, darunter Arbeitslose, Hausfrauen oder nicht berufstätige Mütter, Einwander*innen wie auch ältere Menschen.

Die Suche nach einem geeigneten Gebäude gestaltete sich schwierig, da im Zentrum der Hauptstadt nur wenige adäquate Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Das Bildungszentrum wurde schließlich in einem Wohngebiet im separaten Flügel eines Gymnasiums eingerichtet. Die 13 Klassenzimmer wurden renoviert und in moderne, multifunktionale Lernräume umgewandelt. Am 26. April 2023 wurde das kommunale ALE-Zentrum in Chişinău (Centrul Municipal de Învăţare și Educație a Adulților – CMIEA) in Anwesenheit des Bürgermeisters und der stellvertretenden Bürgermeisterin von Chişinău, einer Vertreterin der deutschen Botschaft sowie des Leiters von DWV International feierlich eröffnet. Bereits einen Monat später konnten die neu eingestellten Lehrkräfte mit den ersten Kursen für Erwachsene beginnen.



Gäste während der Eröffnung des Zentrums am 26. April 2023

Mannheimer Abendakademie unterstützt Organisationsentwicklung

Um das Zentrum in seinen institutionellen Kapazitäten zu stärken, initiierte DWV International unter anderem einen Austausch mit der Mannheimer Abendakademie, einer der ältesten Volkshochschulen Deutschlands in Chişinăus' Partnerstadt Mannheim. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Einrichtungen begann im Februar 2023 mit einem Workshop zur institutionellen Entwicklung in Chişinău, geleitet von der Geschäftsführerin der Abendakademie. Im September reiste dann eine Reihe von CMIEA-Mitarbeitenden und kommunalen Führungskräften zu einem Studienbesuch nach Mannheim.

Das Zentrum steckt noch in den Kinderschuhen, aber im Jahr 2023 nahmen bereits mehr als 2.000 Erwachsene an verschiedenen Bildungsaktivitäten teil. Die Bildungsangebote werden im Jahr 2024 erweitert. Zusätzlich zu den derzeit kostenlosen Kursen werden nach und nach bezahlpflichtige Angebote eingeführt, um einen Teil der Kosten zu decken und die finanzielle Nachhaltigkeit des Zentrums zu gewährleisten. ●

Vom lokalen Bildungsanbieter zum nationalen Anwalt für Erwachsenenbildung – ein Beispiel aus Jordanien

DVV International und die Family and Childhood Protection Society (FCPS) in Irbid, Jordanien, begannen ihre Zusammenarbeit im Jahr 2014 mit gemeinsamen Bildungsangeboten für syrische Flüchtlinge und die lokale Bevölkerung in Jordanien. Der Erfolg dieses Projekts legte den Grundstein für eine dauerhafte Partnerschaft. Kazem Al-Kafiri, Präsident der FCPS, erklärt, wie sich seine Organisation mit Unterstützung von DVV International von einer kleinen, lokalen Organisation zu einem nationalen und internationalen Akteur in der Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) entwickelt hat.



Kazem Al-Kafiri

Herr Al-Kafiri, Ihre Organisation FCPS und DVV International arbeiten seit fast zehn Jahren zusammen. Wie würden Sie diese Zusammenarbeit beschreiben?

DVV International hat uns in dieser Zeit sowohl durch Beratung und Schulungen zu Themen wie partizipative Lernansätze, Projektakquise und Projektmanagement als auch durch finanzielle Mittel zur besseren Ausstattung unserer Unterrichtsräume unterstützt. Das hat uns in die Lage versetzt, ein selbstständiger Bildungsanbieter in Jordanien zu werden. Wir haben gemeinsam mit DVV International ein Community Learning and Training Centre aufgebaut, das heute eine unabhängige Einrichtung ist, die Projekte von UN Women, der Deutschen Welle und anderen anzieht. Das Zentrum trägt sich nicht nur durch Fundraising selbst, sondern bietet auch akkreditierte Ausbildungsprogramme für Trainer*innen an und trägt so zur kontinuierlichen Entwicklung von Erwachsenenbildner*innen im Land bei. All das verdeutlicht gut die langfristige Wirkung des Engagements von DVV International.

Was sind die Arbeitsschwerpunkte Ihrer Organisation, und wie trägt sie zur Entwicklung von ALE in Jordanien bei?

Mit unserer Bildungsarbeit wollen wir vor allem benachteiligte Bevölkerungsgruppen erreichen. Wir konzentrieren uns auf Bildungsprogramme für Frauen, von denen viele häusliche Gewalt erlebt haben, und auf die Berufsausbildung für junge Menschen. Auf nationaler Ebene – und als Ergebnis der Zusammenarbeit mit DVV International – haben wir mit zwei anderen Partnern von DVV International das jordanische ALE-Netzwerk gegründet. Es ist die erste Initiative im Land,

die ALE-Dienstleister unter einem Dach zusammenbringt. Das Netzwerk symbolisiert die Nachhaltigkeit unseres Einsatzes für Erwachsenenbildung über einzelne Projekte hinaus. Als Netzwerk werben wir für ein breiteres Verständnis von ALE und planen ein jährliches Forum zu ALE-Themen, um positive Veränderungen in diesem Sektor voranzutreiben. FCPS ist mit all seinen Aktivitäten und Angeboten nun ein landesweit anerkannter ALE-Akteur. Gemeinsam mit dem Bildungsministerium und der Stadtverwaltung von Irbid bewerben wir uns auch darum, dass Irbid in das UNESCO-Netzwerk der Learning Cities aufgenommen wird. Darüber hinaus hat DVV International uns eingeladen und ermutigt, an regionalen und internationalen Formaten wie der UNESCO-Weltkonferenz zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA) teilzunehmen. Damit beteiligen wir uns jetzt auch an den Diskussionen über ALE auf globaler Ebene.

Wo sehen Sie Ihre Organisation in der Zukunft?

Wir werden auf dem Gelernten aufbauen, um weiterhin unseren Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit zu leisten und ALE als Instrument für positive Veränderungen zu nutzen. Ich bin sicher, dass DVV International uns in diesen Bemühungen weiterhin unterstützen wird. Konkret wird die Erfahrung von DVV International für uns bei der Förderung und Erweiterung des jordanischen ALE-Netzwerks von entscheidender Bedeutung sein. Wir hoffen auch, einen weiteren Beitrag zu regionalen und internationalen Diskussionen über ALE leisten zu können. ●





II.

Expertise und Anwaltschaft für Erwachsenenbildung



Als Fachorganisation stellt DVV International Expertise an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklung bereit, fördert den globalen Fachaustausch und setzt sich auf internationaler Ebene dafür ein, die politische Anerkennung und öffentliche Aufmerksamkeit für Jugend- und Erwachsenenbildung zu erhöhen.

Gewalttätigem Extremismus in Zentralasien vorbeugen – das Curriculum PreViEx

Gewalttätiger Extremismus ist eines der größten Sicherheitsprobleme in den zentralasiatischen Ländern. DVV International Usbekistan hat gemeinsam mit Expert*innen aus der Region das Curriculum PreViEx entwickelt und erprobt – ein modulares Ausbildungsprogramm zur Vorbereitung von Trainer*innen, die in der Extremismusprävention tätig sind.

Eine Herausforderung in Zentralasien ist insbesondere die wachsende Bedrohung durch den internationalen Terrorismus, der die Grenzen einzelner Staaten überschreitet. Die Wurzeln des gewalttätigen Extremismus sind dabei komplex und vielschichtig. Dazu gehören wirtschaftliche und politische Missstände, religiöse und ethnische Spannungen, die Nähe zu Konfliktgebieten sowie Radikalisierung und Propaganda im Internet.

Für die Bekämpfung des gewalttätigen Extremismus ist es von entscheidender Bedeutung, die Öffentlichkeit zu informieren und aufzuklären. Oftmals stehen für diese Aktivitäten jedoch nicht genügend Mittel zur Verfügung, und den Ländern fehlt es an professionellen und erfahrenen Trainer*innen im Bereich Extremismusprävention. Außerdem gibt es nicht genügend systematische methodische Materialien in den jeweiligen Landessprachen.

Ausbildung von Trainer*innen durch einen kompetenzbasierten Ansatz

Angesichts dieser Herausforderungen hat DVV International Usbekistan das Curriculum PreViEx (Preventing Violent Extremism) entwickelt und erprobt. Das Curriculum folgt einem kompetenzbasierten Ansatz und baut auf den Hauptprinzipien der anderen Curricula von DVV International auf, wie dem Curriculum globALE und dem Curriculum interculturALE. Es bietet Werkzeuge und Methoden zur Planung, Durchführung und Bewertung von Trainingseinheiten und enthält viele praktische Übungen. Das Curriculum besteht aus zwei Teilen:

Der Hauptteil beschreibt die Schlüsselkompetenzen für Trainer*innen, die in diesem Bereich arbeiten. Die Module umfassen Themen wie Risiko- und Zielgruppenanalyse, psychologische Aspekte von Trainings zur Extremismusprävention, Methoden zur Entwicklung kritischen Denkens, alternative Narrative zur Verhinderung extremistischer Propaganda und Rekrutierung sowie vieles mehr.

Mitglieder der Pilotgruppe während eines Trainings zum Curriculum PreViEx



Ein Anhang bietet zusätzliches Informationsmaterial zu jedem Modul, einschließlich empfohlener Literatur und QR-Codes für Materialien zum Selbststudium sowie ein Glossar mit wichtigen Begriffen.

Blick nach vorn – Umsetzung und Institutionalisierung des Curriculums

Während der Pilotphase testete eine Gruppe von 24 Teilnehmer*innen – darunter Vertreter*innen von Organisationen der Zivilgesellschaft und Strafverfolgungsbehörden – das Programm vier Monate lang in Offline- und Onlineformaten. Die Ergebnisse wurden zur weiteren Verbesserung des Curriculums genutzt. Eine begleitende Analyse bestätigte die Relevanz der Inhalte und die Wirksamkeit der eingesetzten Methoden.

Die Teilnehmer*innen verfügen nun über die notwendigen Kenntnisse und Instrumente, um entsprechende Kurse durchzuführen und den Kampf gegen gewalttätigen Extremismus in ihren jeweiligen Ländern voranzutreiben. Im nächsten Schritt möchte DVV International Usbekistan den Lehrplan in verschiedenen Bildungseinrichtungen institutionalisieren und verhandelt derzeit mit der Akademie der Strafverfolgungsbehörden.

Das Curriculum ist Teil des größeren Projekts Preventing Violent Extremism in Central Asia (PREVECA), das vom Auswärtigen Amt finanziert und von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH von September 2020 bis Juni 2023 durchgeführt wurde. ●

WEB

Das Curriculum PreViEx findet sich in der ALE-Toolbox von DVV International: www.dvv-international.de/ale-toolbox

„Stiefkind der Finanzierung“ – Studie zu Erwachsenenbildung weltweit

Im Rahmen der Studie „Adult Learning and Education within the Framework of Lifelong Learning“ hat ein Forscherteam aus Deutschland, den USA und Australien den Stand der Erwachsenenbildung in acht Ländern untersucht. Die Studie wurde von DVV International beauftragt und ist 2023 in der Reihe „International Perspectives in Adult Education (IPE)“ erschienen. Mitautorin Prof. Dr. Anke Grotlüschen, Professorin für Lebenslanges Lernen an der Universität Hamburg, spricht über zentrale Forschungsergebnisse.

Frau Grotlüschen, Sie haben mit einer Studie zur Lage der Erwachsenenbildung in acht Ländern weltweit Rahmenbedingungen und Herausforderungen erhoben. Warum sind die Erkenntnisse darüber wichtig?

Es gibt die Sorge, dass Erwachsenenbildung seit der Diskussion um die Nachhaltigkeitsziele eher unsichtbar gemacht wird. Da wird unter Lebenslangem Lernen manchmal auch Schule verstanden. Das war im EU-Memorandum für Lebenslanges Lernen vor gut 20 Jahren eigentlich nicht so. Und jetzt will man wissen, ob das negative Folgen hat.

Was sind die zentralen Ergebnisse?

Finanziell ist es praktisch egal, wie es heißt: Erwachsenenbildung ist immer und überall das Stiefkind beim Thema Finanzierung. Gelernt haben wir auch, dass die Verbände der Erwachsenenbildung eine enorm wichtige Rolle spielen. Sie bereiten zum Beispiel Weiterbildungsstrategien vor. Die Verbände suchen sich außerdem Ansprechpartner*innen, bringen Forschungsbefunde in die Debatte und führen die Bedarfe der Bildungsträger zusammen.

Wenn es aber schnell gehen muss, wird der normale Politikbetrieb gar nicht erst abgewartet: Dann organisiert sich die Erwachsenenbildung sehr schnell, in der Ukraine wurden beispielsweise sofort Erste-Hilfe-Kurse ausgebracht. In Thailand wird auf Seidenproduktion umgestellt, wenn fruchtbares Land durch Klimakatastrophen unbrauchbar geworden ist.



Prof. Dr. Anke Grotlüschen

Welche Rolle spielt die Erwachsenenbildung in den untersuchten Ländern einerseits gesellschaftlich und andererseits im politischen Diskurs?

Einige Länder in der Studie hatten zum Erhebungszeitpunkt rechtspopulistische Regierungen. Da ist Erwachsenenbildung wichtig für den Erhalt kritischer Standpunkte. Meistens wird sie genau dort rabiat weggekürzt. Das zeigt ja dann, dass Autokraten ihr eine wichtige Rolle in der Demokratie zusprechen!

Erwachsenenbildung findet oft in weniger formalisierten, „von unten“ getragenen Zusammenhängen statt. Haben Sie aus Ihrer Erhebung dafür ein konkretes Beispiel?

Gute Frage, ja, was mich beeindruckt hat, ist der Aktivismus in Südafrika, wo aus der Ernährungsnot während der Lockdowns sofort zu informellem Lernen übergegangen wurde: Man hat sich gegenseitig in Messenger-Videocalls beigebracht, wie man sättigende Lebensmittel anbaut und sie für die Suppenküchen zubereitet. Das hat sich enorm ausgebreitet.

Beeindruckt hat mich auch die „Men’s Shed“-Bewegung, das sind Schuppen hinter Gymnastikhallen, wo ältere Männer etwas bauen und reparieren, während ihre Frauen drin-

nen Sport treiben. Diese Bewegung hilft in Australien, die Schäden nach Buschbränden, Trockenheit und Überflutungen zu reparieren.

Ähnlich haben indische, leseunkundige Frauen ihre Erlebnisse sexueller Übergriffe in Zeichnungen auf den sechs Meter langen Stoff eines Sari-Kleides dargestellt, diese dem stellvertretenden Bürgermeister in Delhi übergeben und so erwirkt, dass es Beschwerdestellen für Frauen gibt, die schutzlos im informellen Sektor arbeiten. Solche Beispiele ermutigen und empowern ganz enorm.

Die Erwachsenenbildung ist aus Ihrer Sicht im bildungspolitischen Diskurs im Vergleich zur schulischen Bildung stark unterbeleuchtet. Woran liegt das, und was müsste sie in einer Gesellschaft des Lebenslangen Lernens leisten können?

Das liegt daran, dass man mit Schulbildung Wahlen gewinnt oder verliert, darum ist Schul- und Kitapolitik immer ganz oben auf der Agenda. Aber wenn man nicht zuerst an seine Wiederwahl denkt, muss man Erwachsenenbildung so ausbauen, dass sie nicht nur über Steckersolaranlagenbau aufklärt, sondern auch postfossile Führungskräftebildungen ausrichtet. Die Stellen müssen schulischen Lehrkräften gleichgestellt werden, sonst verlieren wir im Lehrkräftemangel immer wieder unser Personal.

Sie fassen in der Studie auch Empfehlungen an Entscheidungsträger*innen aus Politik und Praxis zusammen. Welche davon sind für die Erwachsenenbildung in Deutschland relevant und weiterführend? Gibt es Best Practices aus anderen Ländern?

Auch wir sollten klarstellen, dass Erwachsenenbildung die Kernkomponente Lebenslangen Lernens ist. Die Lebenserwartungen rund um die Welt liegen zwischen 51 und 88 Jahren und steigen konstant. Das heißt, 30 bis über 60 Jahre lang stehen wir nach dem Schulabschluss im Leben – und das Bildungssystem entspricht dem einfach nicht. Da muss auch Deutschland noch besser werden. ●

Das Interview führte Bente Giebelmann für die Universität Hamburg.

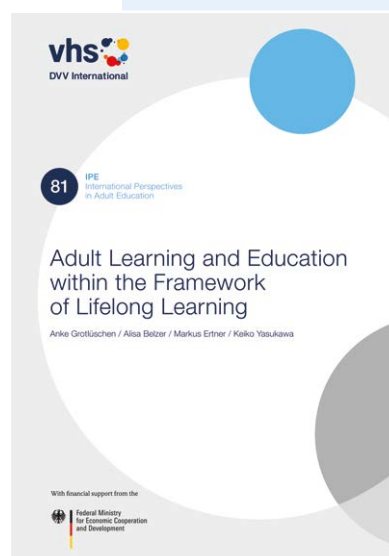


Über die Studie

Für die Studie führten Forscher*innen der Universität Hamburg (Deutschland), der Rutgers University (USA) und der University of Technology Sydney (Australien) Interviews mit 25 Expert*innen der Erwachsenenbildung in Australien, Brasilien, Indien, Jordanien, Südafrika, Kirgistan, Thailand und Ukraine. Daraus entstand ein Modell, das verdeutlicht, wie Faktoren und Akteur*innen auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen zusammenwirken und Erwachsenenbildung in unterschiedlichen Kontexten beeinflussen. Die Studie zeigt, dass Erwachsenenbildung (mit wenigen Ausnahmen) noch immer das „Stiefkind“ des Bildungssektors ist. Verbände und demokratisch strukturierte Organisationen der Erwachsenenbildung sind die treibende Kraft, damit Lebenslanges Lernen in Politik und Gesetzgebung überhaupt Beachtung findet. Ihre Wirksamkeit kann jedoch durch Faktoren wie fehlende Ressourcen, Finanzierung und Fachwissen eingeschränkt werden.

Die Erkenntnisse aus der Studie führten zu Empfehlungen, wie Erwachsenenbildung im Rahmen des Lebenslangen Lernens gestärkt werden kann. So

empfehlen die Autor*innen der Studie unter anderem den Aufbau und die Unterstützung nachhaltiger Netzwerke und Verbände sowie die Sammlung und Nutzung hochwertiger (quantitativer und qualitativer) Daten über Erwachsenenbildung, um das Angebot auf lokaler, staatlicher und nationaler Ebene zu fördern und zu stärken.



Die Studie ist online verfügbar unter: www.dvv-international.de/materialien/publikationen/internationale-perspektiven-der-erwachsenenbildung-ipe

WEB

Instrumente zur Stärkung von Erwachsenenbildungssystemen auf dem Prüfstand

DVW International setzt sich weltweit für die Stärkung von Systemen der Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) ein. Dazu hat DVW International eine Reihe von Instrumenten entwickelt, die in der sogenannten ALE-Toolbox zusammengefasst sind. Drei dieser Instrumente wurden nun im asiatischen Kontext analysiert und Empfehlungen für die weitere Umsetzung formuliert.

Die frei zugängliche ALE-Toolbox besteht derzeit aus acht Instrumenten, die die Auslandsbüros je nach lokalem Bedarf einsetzen und anpassen können. Die Büros in Asien nutzen insbesondere drei Curricula zur Qualifizierung von ALE-Lehrkräften, zur Stärkung von ALE-Zentren und zur Professionalisierung von ALE-Manager*innen. Diese Curricula und ihre Anwendung wurden 2023 von externen Gutachter*innen evaluiert.

Theorie und Praxis gut verzahnt – flexibel an lokale Bedürfnisse anpassbar

Das Curriculum globALE wird seit 2012 von DVW International genutzt, um ALE-Lehrkräfte fortzubilden. Es beinhaltet Module beispielsweise zu wissenschaftlichen Grundlagen der Erwachsenenbildung, zur Unterrichtsgestaltung und zur Messung von Lernfortschritten. Als besonders erfolgreich hebt die Studie die enge Verzahnung der Fortbildung mit der praktischen Arbeit der Lehrkräfte in eigenen Unterrichtssituationen hervor. Die Empfehlungen lenken den Blick vor allem auf die Art der Vermittlung, etwa durch die stärkere Einbeziehung lokaler Theorien, Begriffe, Materialien und Expert*innen oder auch durch den Ausbau von Onlineformaten. Angeregt wird zudem, das Curriculum globALE bekannter zu machen und für neue Sektoren wie Schule und Berufsbildung zu erschließen.

Das Curriculum institutionALE definiert drei wesentliche Aufgaben von ALE-Zentren: Orientierung bieten, Bildung organisieren, Partizipation anregen. Es benennt darüber hinaus sieben dazu nötige institutionelle Kernkompetenzen. Dazu gehören beispielsweise die Einbettung von Erwachsenenbildung in die Organisationsstrategie, die Ansprache von Ziel-

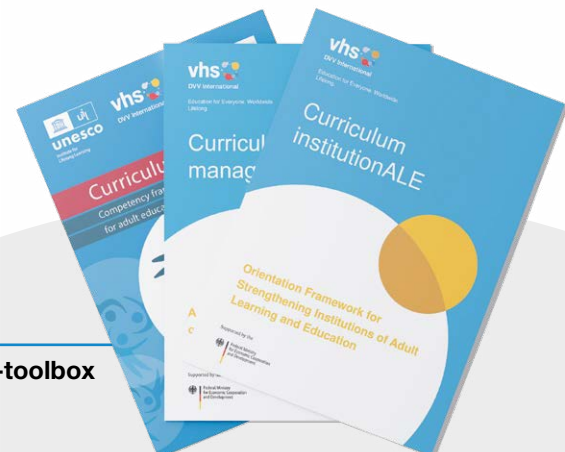
gruppen und die Rekrutierung von Lehrkräften. Die Anpassungsfähigkeit des Curriculums an verschiedene Kontexte wird als besondere Stärke hervorgehoben. Auch der partizipative Ansatz, der die ALE-Zentren von der Konzeption bis zur Evaluierung der Maßnahmen einbezieht, wird als besonders zielführend und nachhaltig bewertet.

Das Curriculum managerALE zur Professionalisierung von ALE-Manager*innen wurde bisher vor allem in Laos und Kambodscha, in Teilen auch in Palästina und Kirgistan erprobt. Die Studie bewertet es als wichtiges Instrument, um die Lücke zwischen bestehenden Ausbildungsmöglichkeiten und den Anforderungen, mit denen sich ALE-Manager*innen im Job konfrontiert sehen, zu schließen – mit Potenzial zur Anwendung weltweit.

Übergreifende Empfehlungen

Die Studie betont, wie wichtig interne Absprachen und Weiterbildungen sind, um ein gemeinsames Verständnis der Curricula zu entwickeln und diese professionell zu vermitteln. Sie hebt außerdem die bereits in den Curricula erwähnte Notwendigkeit hervor, sie an lokale Gegebenheiten anzupassen. Damit verbunden zeigt sich, dass Maßnahmen besonders dann erfolgreich waren, wenn sie mit den Partnern gemeinsam geplant und von ihnen begleitet wurden. Die Studie empfiehlt für die Zukunft ergänzende Maßnahmen wie beispielsweise die Gründung von „Communities of Practice“, in deren Rahmen sich ehemalige Teilnehmende gegenseitig beraten, unterstützen und organisieren können.

Im Oktober 2023 trafen sich Kolleg*innen aller asiatischen Länderbüros in Taschkent, Usbekistan, um die Ergebnisse zu diskutieren und gemeinsam Pläne zur Umsetzung der Empfehlungen zu entwickeln. ●



WEB

Alle Instrumente finden sich in der ALE-Toolbox: www.dvw-international.de/ale-toolbox

50 Jahre ICAE – Erwachsenenbildung für das Wohl von Mensch und Planet

Der Internationale Rat für Erwachsenenbildung (International Council for Adult Education – ICAE) – mit DVV International als Mitglied und Mitbegründer – engagiert sich weltweit für Erwachsenenbildung. Sein Netzwerk umfasst mehr als 800 Nichtregierungsorganisationen in über 75 Ländern. Im Dezember 2023 beging ICAE sein 50-jähriges Jubiläum im Rahmen seiner Mitgliederversammlung in Bali. Jose Roberto Guevara, Präsident von ICAE, gibt Einblick in aktuelle Entwicklungen und die globalen Aktivitäten des Rates.

Herr Guevara, ICAE setzt sich seit 50 Jahren für die Erwachsenenbildung ein. Was sind aus Ihrer Sicht die aktuell wichtigsten Themen und Herausforderungen auf globaler Ebene?

Es bleibt eine schwierige Aufgabe, alle Formen von Erwachsenenbildung als Bestandteile des lebenslangen Lernens sichtbar zu machen. Dazu gehört nicht nur formale, akkreditierte Erwachsenenbildung, sondern insbesondere auch Erwachsenenbildung im non-formalen Kontext, die dort entscheidend zur Bewältigung aktueller Herausforderungen wie einer Pandemie beiträgt. Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft das Engagement zivilgesellschaftlicher Organisationen als Treiber gesellschaftlichen Wandels. Sie werden oft unterdrückt, wenn sie Veränderungen fordern und die bestehende politische Machtstruktur herausfordern. Daher sind robuste zivilgesellschaftliche Netzwerke wie ICAE essenziell, um Veränderungen aktiv mitzugestalten. Nicht zuletzt droht Erwachsenenbildung durch den Rückzug des Staates aus dem Bildungssektor und neoliberale Politiken dem freien Markt überlassen zu werden.

Alle zwölf Jahre organisiert die UNESCO die Weltkonferenz zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA), die 2022 zum siebten Mal stattfand. Die Teilnehmenden haben den Aktionsrahmen von Marrakesch (Marrakech Framework for Action – MFA) verabschiedet. Welche Erfolge konnten wir in Marrakesch erzielen? Welche Rolle spielt der MFA in Ihrer Arbeit?

DVV International, ICAE und der asiatische Erwachsenenbildungsverband ASPBAE waren im Beirat der CONFINTEA VII vertreten und haben es geschafft, dass zivilgesellschaftliche Organisationen aktiv an der Ausarbeitung des MFA beteiligt wurden. Wir haben erreicht, dass Erwachsenenbildung im



Jose Roberto Guevara

Diskurs über lebenslanges Lernen weiterhin sichtbar bleibt und als öffentliches Gemeingut fest verankert wurde. Die Konferenzteilnehmenden und Mitgliedstaaten haben anerkannt, dass Erwachsenenbildung maßgeblich zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen beiträgt. Der MFA benennt die erforderlichen Ressourcen, um eine transformative Erwachsenenbildung zu fördern und unterstreicht die Bedeutung zivilgesellschaftlicher Organisationen bei der Bereitstellung und Interessensvertretung von Erwachsenenbildung. Der MFA bietet einen Orientierungsrahmen für die Art von Erwachsenenbildung, für die wir uns mit unserer weltweiten Arbeit einsetzen. Er bietet Kontrollmechanismen, um Regierungen in die Pflicht zu nehmen, und schafft einen Rahmen, um die Zusammenarbeit zwischen nationalen, regionalen und globalen Organisationen der Zivilgesellschaft auszugestalten.

DVV International und ICAE sind seit Jahrzehnten enge Partner. Wie können sie gemeinsam dazu beitragen, die Anliegen der Erwachsenenbildung voranzubringen?

ICAIE und DVV International sind wichtige globale Akteure der Erwachsenenbildung. Unsere lange Geschichte spiegelt sich in einer Vielzahl von Projekten und Aktivitäten wider. Auf politischer Ebene setzen wir uns gemeinsam mit Initiativen wie der „We Are ALE“-Kampagne für Erwachsenenbildung ein und fördern ihre konzeptionelle Weiterentwicklung. Wir haben Instrumente zum Kapazitätsaufbau wie das Curriculum globALE entwickelt. Mitglieder unserer beiden Institutionen sind in Schlüsselinitiativen wie der CONFINTEA VII aktiv. Wir treten nicht nur für die Interessen der Erwachsenenbildung ein, sondern möchten das Wohl der Menschen und des Planeten fördern. Wir arbeiten gemeinsam daran, Lernprozesse zu unterstützen, die einen transformativen Wandel hin zu einer gerechten, gleichberechtigten und nachhaltigen Zukunft anregen. ●

Strategien wirkungsvoller Advocacy-Arbeit in Europa

Die Etablierung förderlicher Rahmenbedingungen für die Erwachsenenbildung gehört zu den Kernaufgaben von DVV International. Durch Lobbyarbeit und Advocacy, Beratung und finanzielle Unterstützung setzt sich das Institut in seinen Partnerländern unter anderem dafür ein, dass entsprechende Gesetze und Strategien verabschiedet werden und eine ausreichende Finanzierung des Sektors gewährleistet ist. Um seine zivilgesellschaftlichen Partner in Europa bei der Advocacy-Arbeit zu unterstützen, hat DVV International 2022 und 2023 zwei Regionalakademien durchgeführt.

Das Verständnis von Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) auf Ebene der politischen Entscheidungsträger*innen in den sechs europäischen Partnerländern von DVV International – Armenien, Bosnien-Herzegowina, Georgien, Kosovo, Moldau und Ukraine – beschränkt sich oftmals auf berufliche oder nachholende Bildung. Dabei wird die transformative Kraft von ALE, die Handlungskompetenzen von Menschen zu stärken und sie zu befähigen, sich auch auf gesellschaftlicher und politischer Ebene einzubringen, unterschätzt.



„Die Akademie hat mir ein starkes Instrumentarium an die Hand gegeben, um das Konzept des lebenslangen Lernens in meiner Arbeit zu vertreten und zu fördern. Erwachsenenbildung ist ein wichtiges Instrument, um den Herausforderungen des Krieges in meinem Land zu begegnen. Advocacy-Instrumente, die uns helfen, das Wissen über den Wert von Bildung zu verbreiten, sind von entscheidender Bedeutung.“

Victoria Furhalo, Leiterin des Network of Education Centers und Mitarbeiterin am City Institute in Lwiw, Ukraine



DVV International arbeitet in diesen Partnerländern mit einer Reihe von zivilgesellschaftlichen Netzwerken, Verbänden und Nichtregierungsorganisationen zusammen, die sich dafür einsetzen, dass die Belange der Erwachsenenbildung von Politik und Öffentlichkeit gehört und berücksichtigt werden. Um seine Partner bei dieser Arbeit zu unterstützen, hat das Institut gemeinsam mit dem Europäischen Verband für Erwachsenenbildung und dem Internationalen Rat für Erwachsenenbildung im Rahmen zweier Regionalakademien ein mehrstufiges Trainingsprogramm zum Thema „ALE Advocacy“ angeboten.

Den Status quo kritisch analysieren und Strategien entwickeln

An den Präsenztreffen der Regionalakademien in den Jahren 2022 und 2023 nahmen jeweils 30 Teilnehmer*innen aus Partnereinrichtungen von DVV International teil. Die erste Regionalakademie fand im Dezember 2022 in Istanbul statt. Im Vorfeld zu dem Treffen erstellten alle Teilnehmer*innen in einer Reflexionsaufgabe Poster, die einen Überblick über die ALE-Politiken und -Strukturen, die wichtigsten Herausforderungen und Akteur*innen in ihren jeweiligen Ländern gaben. Auf diese Weise entstand eine Galerie der nationalen ALE-Systeme in der gesamten Region.

Während der Akademie diskutierten die Teilnehmer*innen gemeinsam die Stärken und Schwächen der ALE-Systeme und analysierten das politische Umfeld in ihren jeweiligen Ländern. Sie formulierten Botschaften für eine wirkungsvolle Advocacy-Arbeit, identifizierten Ansätze, die gut funktionieren, und entwickelten Ideen, um ihre Lobbyarbeit zu verbessern. Als Ergebnis dieser ersten Akademie einigten sich die Vertreter*innen aller Länder darauf, innerhalb der folgenden zwei Jahre mit der beratenden und finanziellen Unterstützung von DVV International Nationale Advocacy-Pläne (NAP) zu erstellen und umzusetzen.

Vom gemeinsamen Lernen zur konkreten Umsetzung

Die zweite Regionalakademie wurde im Mai 2023 vom Länderbüro DVV International in Bosnien-Herzegowina durchgeführt. Die Teilnehmer*innen präsentierten zunächst ihre Nationalen Advocacy-Pläne und diskutierten Herausforderungen



Teilnehmer*innen der Regionalakademie in Sarajevo erarbeiten eine Mindmap zu Advocacy-Tools

wie Erfahrungen, die sie bei der Entwicklung der Pläne gemacht hatten. Die Trainer*innen und die Teams von DVV International – aber auch die anderen Teilnehmer*innen – gaben Feedback zu den NAP für jedes Land. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch Inputs zu erfolgreichen Kampagnen, Methoden und kreativen Werkzeugen für ALE-Advocacy.

Im Anschluss an die zweite Akademie sollten die Teilnehmer*innen konkrete Maßnahmenpläne entwerfen, um die Umsetzung der entwickelten NAP voranzutreiben. Diese Maßnahmenpläne werden im nächsten Schritt mit DVV International abgestimmt und sollen anschließend bis Ende 2024 umgesetzt werden. DVV International stellt dazu finanzielle Mittel zur Verfügung. Nach der Umsetzungsphase werden die Regionalakademien mit einer Onlineveranstaltung abgeschlossen. Dabei sollen die Ergebnisse der durchgeführten Advocacy-Maßnahmen vorgestellt, Herausforderungen und Erfahrungen diskutiert und das Format der Regionalakademie ausgewertet werden.

Die Regionalakademien wurden im Rahmen des DVV International-Projekts „Kontinentaler Austausch Europa“ entwickelt, das darauf abzielt, neue Impulse zu setzen und zivilgesellschaftliche Organisationen im Bereich ALE zu stärken. Für die Zukunft sind weitere Regionalakademien zu unterschiedlichen Themen geplant. ●



„Die Trainingsinhalte und die anregenden Diskussionen mit Expert*innen und anderen Teilnehmer*innen haben mein Verständnis von Methoden der Erwachsenenbildung und Strategien der Interessenvertretung verbessert. Ich bin sehr daran interessiert, die Lernergebnisse in meiner Organisation weiterzugeben und mit meinen Kolleg*innen zusammenzuarbeiten, um innovative Ansätze umzusetzen.“

Granit Brajshori, Projektmanager im Kosovo Education Centre (KEC)



„Aufbauend auf den Erkenntnissen aus den Regionalakademien werde ich vorschlagen, die Entwicklung non-formaler Erwachsenenbildungsprogramme in den strategischen Plan meiner Organisation aufzunehmen. Durch die Teilnahme an nationalen Arbeitsgruppen zum Thema Bildung werden wir darüber hinaus Initiativen zur Entwicklung von Strategien für Lebenslanges Lernen und Erwachsenenbildung unterstützen.“

Tatiana Turchină, Leiterin des Zentrums für Fort- und Weiterbildung an der Staatlichen Universität Moldau





III.

Internationales Engagement der Volkshochschulen



DVV International ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V. (DVV). Der DVV vertritt die Interessen der rund 850 Volkshochschulen und ihrer Landesverbände, den größten Weiterbildungsanbietern in Deutschland. DVV International unterstützt durch zahlreiche Projekte und Maßnahmen den Erfahrungsaustausch zwischen Volkshochschulen und Partnerinstitutionen weltweit.

Volkshochschulen beraten bosnische Erwachsenenbildungseinrichtungen

Nicht zuletzt dank des jahrelangen Einsatzes von DVV International existieren heute in fast allen Regionen von Bosnien-Herzegowina Erwachsenenbildungsgesetze und -strategien. Dennoch stehen Erwachsenenbildungsanbieter im Land immer noch vor großen Herausforderungen, beispielsweise bei der Umsetzung gesetzlicher Vorschriften, beim Qualitätsmanagement oder bei der Entwicklung bedarfsorientierter Bildungsangebote. Die deutschen Volkshochschulen (vhs) mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung können in vielen Bereichen als Vorbild dienen.

Um die Expertise der vhs für seine Arbeit nutzbar zu machen, fördert DVV International Partnerschaften bosnischer Erwachsenenbildungsträger mit deutschen vhs. Im Rahmen einer Ausschreibung wandte sich das Institut 2022 an die Volkshochschulen in Deutschland, um bosnische Partnereinrichtungen in ihrer Organisationsentwicklung zu unterstützen. Ausgewählt wurden die Volkshochschulen Ahaus, Cham, Frankfurt am Main und Magdeburg, die Partnerschaften mit Erwachsenenbildungseinrichtungen in Gorazde, Tuzla und Sarajevo eingingen.

Selbstevaluierungen und individuelle Fortbildungsprogramme

Im ersten Schritt reisten Expert*innen aus den deutschen vhs im Oktober 2022 nach Bosnien-Herzegowina. Sie unterstützten die bosnischen Einrichtungen dabei, Selbstevaluierungen durchzuführen. Dabei nutzten sie ein Diagnose-Tool, das auf dem Curriculum institutionALE von DVV International basiert. Gemeinsam analysierten sie beispielsweise die Management- und Organisationskultur, Bildungsprogramme und die Qualifikation von Lehr- und Leitungskräften. So konnten gemeinsam Entwicklungsbedarfe identifiziert und Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden.

Aufbauend auf diesen Selbstbewertungen entwickelten die vhs individuell zugeschnittene Fortbildungen für ihre bosnischen Partner. Mitarbeitende aus den bosnischen Einrichtungen reisten dazu im Sommer 2023 für jeweils eine Woche nach Deutschland zu ihren Partner-vhs. Die Besuche ermöglichten einen vertieften Erfahrungsaustausch, und die bosnischen Partner lernten eine Reihe von Ansätzen und Praktiken kennen, die sie für ihre eigene Arbeit nutzbar machen können, beispielsweise in den Bereichen Qualitätsmanagement oder Kursverwaltung.



Bosnische Kolleg*innen während ihres Besuchs bei der vhs Frankfurt am Main

Gemeinsames Lernen und Partnerschaft auf Augenhöhe

Bei ihren Besuchen lernten die Teilnehmenden auch das deutsche Konzept des Bildungsurlaubs und die entsprechenden Angebote der vhs kennen, die auf großes Interesse stießen. DVV International und seine Partner werden prüfen, ob sich eine Form von Bildungsurlaub auch im bosnischen Recht verankern lässt, um die Bildungsbeteiligung Erwachsener im Land zu erhöhen.

Aufbauend auf dieser Zusammenarbeit entstanden weitere gemeinsame Initiativen. So stellten einige der Partnereinrichtungen gemeinsame Erasmus+-Anträge, und es gab eine Reihe von Folgebesuchen in beide Richtungen. Aus den zeitlich begrenzten Beratungseinsätzen sind so längerfristige Partnerschaften entstanden. Weitere Kooperationen sind bereits geplant. ●

Nachhaltigkeit – Motor der Organisationsentwicklung

Im Rahmen des Projekts Internationale BNE-Allianzen haben sich zwölf Organisationen der Erwachsenenbildung aus sieben Ländern gemeinsam auf den Weg gemacht herauszufinden, wie eine Organisationsentwicklung anhand von Kriterien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) umgesetzt werden kann.

Der im Projekt verfolgte Ansatz einer nachhaltigen Organisationsentwicklung nennt sich Whole Institution Approach. Er lehnt sich an einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsbegriff an, wie er in den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen beschrieben wird. In der BNE 2030-Roadmap der UNESCO ist diese nachhaltige Transformation von Bildungsorganisationen eines von fünf prioritären Handlungsfeldern.

Prinzipien nachhaltiger Entwicklung auf alle Bereiche der Organisation anwenden

Der Whole Institution Approach zielt auf eine holistische Verankerung von BNE in Bildungsorganisationen ab. Neben einer Stärkung von BNE als Querschnittsthema im Programmbereich sollen die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung auch auf andere Teile der Organisation angewendet werden, beispielweise das Beschaffungswesen, das Thema Mobilität und Barrierefreiheit, die Partizipation von Mitarbeiter*innen und Teilnehmer*innen oder die Ver- und Entsorgung innerhalb der Einrichtungen. Erwachsenenbildungsorganisationen können durch eine ganzheitliche Ausrichtung an Kriterien der Nachhaltigkeit Motoren einer sozial-ökologischen Transformation und Vorbilder einer nachhaltigen Praxis in ihren Kommunen sein.

In dem Projekt Internationale BNE Allianzen wurde untersucht, wie ein Whole Institution Approach in der Weiter- und Erwachsenenbildung umgesetzt werden kann. Seit 2021 haben die zwölf Partner in ihren jeweiligen Organisationen Prozesse initiiert, um in verschiedenen Arbeitsbereichen BNE-Kriterien strukturell zu verankern. Neben sechs Volkshochschulen aus Deutschland beteiligen sich Partnerorganisationen aus Japan, Österreich, den Philippinen, der Schweiz, Slowenien und Südafrika.



„Guidebook sustainabALE“ unterstützt Organisationen bei der Umsetzung

Im Jahr 2023 wurden diese Prozesse, Erfahrungen und Beispiele guter Praxis systematisch ausgewertet. Daraus entstand das „Guidebook sustainabALE“, inklusive begleitender Arbeitsmaterialien, das auf Deutsch und Englisch in der ALE-Toolbox von DWV International zur Verfügung steht. Das „Guidebook sustainabALE“ gibt Weiterbildungseinrichtungen wertvolle Hilfestellungen für die Umsetzung eines nachhaltigen Organisationsentwicklungsprozesses und zeigt mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis, welche Erfahrungen die zwölf Partnerorganisationen bei der Umsetzung des Whole Institution Approachs gemacht haben.

Die internationale Zusammenarbeit war in dem Projekt ein wichtiger Katalysator, um die unterschiedlichen Erfahrungen zu vergleichen und zielgruppengerecht aufzuarbeiten. Dazu haben sich die Partnerorganisation und das Projektteam alle drei Monate in virtuellen Meetings getroffen und zu den individuellen Prozessen und Lernerfahrungen ausgetauscht und Aktivitäten geplant. Zusätzlich haben sich themenspezifische Arbeitsgruppen gegründet, die konkrete Arbeitshilfen entwickelt haben. Diese sollen zukünftig andere Weiterbildungsorganisationen bei der Umsetzung des Whole Institution Approachs unterstützen und werden als zusätzliche Arbeitsmaterialien im Rahmen des „Guidebook sustainabALE“ veröffentlicht.

Das Projekt läuft bis April 2024 und wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). ●

WEB

Das „Guidebook sustainabALE“ findet sich in der ALE-Toolbox von DWV International:
www.dvv-international.de/ale-toolbox



Mithilfe des Whole Institution Approachs soll die Organisation als Ganzes an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet werden



”

„Bis vorletztes Jahr hatte ich noch nie über den Whole Institution Approach nachgedacht – also darüber, dass man als Institution die eigenen Prozesse und Verfahren überprüfen und sich die Frage stellen kann, wie man als Institution handelt. Es gibt ganz einfache Dinge, wie das Licht ausschalten oder Papier für das Recycling sammeln. Doch es gibt noch so viele andere Punkte, über die ich noch nie nachgedacht hatte: das Beschaffungswesen, Einwegplastik und dergleichen mehr. Es sind kleine Schritte, die wir gehen können. In unseren Erwachsenenbildungszentren planen wir, Recycling und Upcycling in die bestehenden Handwerkskurse zu integrieren. Neben diesen praktischen Kursen möchten wir mit den Lernenden auch über komplexere Fragen im Zusammenhang mit Ressourcen und Umwelt sprechen. Ich habe auch darüber nachgedacht, wie wir unsere Erwachsenenbildungszentren in BNE-Hubs umgestalten könnten. In speziell eingerichteten Informationsecken könnten wir Fakten vermitteln, kurze Videos zeigen, eine kleine Bibliothek zusammenstellen, um Aufmerksamkeit zu erzeugen und Diskussionen anzustoßen.“

*Ester Hakobyan, DVV International Armenien,
Teil des projektbegleitenden Ressource-Netzwerks*

”

„Um Bildung für nachhaltige Entwicklung zu stärken, ist aus meiner Sicht die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene sehr wichtig. Man kann sich über Erfahrungen austauschen und von den Beispielen anderer lernen. Weil BNE und Nachhaltigkeit so breite und komplexe Themen sind, können die verschiedenen Sichtweisen darauf sehr bereichern. Durch die internationale Zusammenarbeit konnte ich meine Erfahrungen und mein Wissen nicht nur innerhalb meiner Organisation, sondern auch in meinem erweiterten Umfeld – regional und national – teilen. Der Austausch mit den internationalen Kolleg*innen bedeutete auch eine Art mentaler Unterstützung für mich. Man merkt, dass die Probleme, mit denen man konfrontiert ist, auch von Kolleg*innen in anderen Ländern bewältigt werden müssen, man mit den Herausforderungen und dem Streben nach einer nachhaltigen Entwicklung nicht allein ist. Das ist ziemlich beruhigend in unserer sich ständig wandelnden und von Unsicherheiten geprägten Welt.“

*Mihaela Anclin, UPI Zalec,
Projektpartner aus Slowenien*



”

„Als Organisation und als Teil der Erwachsenenbildungsbewegung wissen wir, dass Bildungsarbeit keine leichte Aufgabe ist. Es geht nicht nur darum, Menschen zum Lernen zu bringen, sondern auch darum, dass wir selbst lernen. Das gilt besonders für diejenigen unter uns, die auf Veränderungen drängen. Auch wir müssen uns verändern und Veränderungen bewirken, die nicht allein ökonomischer Natur sind, sondern auch unser Verhalten betreffen. Unser Bildungssystem unterliegt einem dominanten politischen und wirtschaftlichen System und hat uns stark geprägt. Wir sind an einem Punkt angelangt, an dem wir einige unserer Prämissen hinterfragen müssen. Das bezeichnen wir als kritisches Denken. Das heißt, es geht nicht nur darum, dass die Lernenden nachdenken, sondern auch darum, unser eigenes kritisches Denken zu entfalten. Aus diesem Grund sagen wir: ‚Lernen, sich zu verändern, und Lernen für Veränderungen.‘“

*Ramon G. Mapa, People's Initiative
for Learning and Community
Development (PILCD), Projektpartner
aus den Philippinen*



Bildungspfade – die vhs Aalen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Licht ins Dickicht globaler Verflechtungen bringen und klare Handlungsperspektiven für eine gerechtere und nachhaltige Welt vermitteln – so lauteten die Ziele der vhs Aalen, als sie damit begann, Bildungspfade für BNE im Rahmen ihres Kursbetriebs zu konzipieren. Möglich wurde die Maßnahme durch eine Förderung des Programms „Globales Lernen in der vhs“ von DVW International.

Impuls für das Projekt war die Erkenntnis, dass die vhs Aalen zwar viele einzelne Kurse aus dem Themenspektrum Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in unterschiedlichen Fachbereichen anbot, diese aber bislang nicht konsequent zusammengedacht wurden. Aber gerade ein so komplexes Thema wie nachhaltige Entwicklung lässt sich nicht in einem einzelnen Kurs vermitteln. Aufeinander abgestimmte Angebote hingegen erlauben unterschiedliche Perspektiven und einen differenzierten Blick auf das Thema.

Ausgehend von diesen Beobachtungen entwickelten die Mitarbeiter*innen der vhs Aalen gemeinsam ihr Konzept sogenannter Bildungspfade für BNE. Dabei sollten zum einen bestehende Angebote der vhs gebündelt und zum anderen das Thema BNE in verschiedenen Fachbereichen (neu) verankert werden. Die Federführung übernahm eine eigens für das Projekt eingestellte Koordinatorin. Unter den Oberthemen „Nachhaltigkeit zum Selbermachen“, „Gemeinsam nachhaltig vor Ort“ und „Nachhaltigkeit weltweit“ wurden drei Bildungspfade konzipiert, also Themen-Cluster, die Angebote der verschiedenen Fachbereiche zusammenführen. Diese Bildungspfade wurden im Programm der Volkshochschule ausgewiesen, bieten den Teilnehmer*innen damit Orientierung und die Möglichkeit, ihr Wissen durch ergänzende Angebote zu vertiefen.

Die verknüpften Angebote ermöglichen es den Teilnehmer*innen, die Verbindungen zwischen ihrer lokalen Lebenswelt und den globalen Auswirkungen ihrer Entscheidungen zu erkennen. Sie vermitteln dabei nicht nur Wissen, sondern auch Handlungskompetenzen, um nachhaltige Entwicklung aktiv mitzugestalten. Der Bildungspfad „Nachhaltigkeit zum Selbermachen“ beinhaltet beispielsweise neben Kreativangeboten aus den Fachbereichen Gesundheit und Kunst auch Vorträge und Workshops, in denen Konsum und

wachstumsorientierte Wirtschaft problematisiert und Handlungsalternativen aufgezeigt wurden.

BNE als fachbereichsübergreifendes Thema

Doch nicht nur die Kursteilnehmer*innen, auch die vhs-Mitarbeiter*innen verschiedener Fachbereiche lernten, ihre Themen in einen globalen Zusammenhang einzuordnen. Nachhaltigkeitsaspekte wurden beispielsweise in bestehende Näh- und Kochkurse integriert. Bildung für nachhaltige Entwicklung etablierte sich auf diese Weise als fachbereichsübergreifendes Thema.

Die Suche nach geeigneten Kooperationspartner*innen für neue Lernformate brachte die vhs Aalen darüber hinaus mit anderen Organisationen und Akteur*innen zusammen, die sie bisher nicht im Blick gehabt hatte. In der Kommune präsentierte sie sich als Moderatorin für BNE-Themen und schärfte ihr Profil. „Das Projekt hat durch die Entwicklung der Bildungspfade der BNE unserer Volkshochschule mehr Sichtbarkeit gegeben“, stellt vhs-Leiterin Dr. Nicole Deufel fest.

Im Projekt „Globales Lernen in der Volkshochschule (vhs)“ unterstützt DVW International bundesweit Volkshochschulen im Bereich Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung, so auch das Projekt der vhs Aalen. „Globales Lernen in der vhs“ wird gefördert von Engagement Global mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. ●

„Nachhaltig Leben“ – auf ihrer Website präsentiert die vhs Aalen die Kurse ihrer Bildungspfade für BNE



Städtepartnerschaften neu gedacht – Urban X-Change Network bringt Bildungseinrichtungen und Kommunen zusammen

Globale Herausforderungen können nur durch gemeinsame, länderübergreifende Zusammenarbeit gelöst werden – sowohl auf politischer als auch auf gesellschaftlicher Ebene. Städte und Kommunen sind dabei in besonderem Maße gefragt. Urban Diplomacy (Städtediplomatie) schafft Räume für Austausch und Dialog auf kommunaler Ebene, die gerade in Krisenzeiten eine wichtige Ergänzung zu bilateralen Beziehungen darstellen. Aufbauend auf bestehenden Städtepartnerschaften hat das Urban X-Change Network Bildungseinrichtungen und Kommunen aus vier Ländern zusammengebracht.



Abschlusskonferenz des Urban X-Change Networks in Berlin, Oktober 2023

Städtepartnerschaften sind ein wichtiges Instrument zur Förderung von Austausch und Zusammenarbeit. Einrichtungen der Erwachsenenbildung wie die Volkshochschulen können durch ihre Expertise in der gesellschaftspolitischen Bildung wichtige Dreh- und Angelpunkte sein, um solchen städtepartnerschaftlichen Verbindungen neue Dynamik zu verleihen.

In dem vom Auswärtigen Amt geförderten Projekt Urban X-Change Network schlossen sich während der rund zweijährigen Laufzeit bis Ende 2023 Volkshochschulen und ihre Pendanten in Partnerstädten Großbritanniens, der Ukraine und der USA zu insgesamt neun Partnerschaften zusammen, um grenzüberschreitende Kultur- und Bildungsaktivitäten durchzuführen. Den thematischen Rahmen setzte die Agenda 2030, die Inhalte reichten von Rassismusprävention über nachhaltige Lebensstile und Ressourcenmanagement bis zur Arbeit mit Geflüchteten. Zwei Fach- und Netzwerkkonferenzen ergänzten die Zusammenarbeit der Teilnehmenden aller vier Länder.

Einsatz für queere Rechte und Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine – die Partnerschaften Köln–Indianapolis und Freiburg–Lwiw

Die vhs Köln und das Max Kade German-American Research and Resource Center der Purdue University, Indianapolis, und ihre Partner setzten sich in ihrem Projekt dafür ein, queeres Leben in beiden Städten sichtbarer zu machen und LGBTQIA+-Communitys zu vernetzen. Sie ermöglichten eine Vielzahl persönlicher Begegnungen und

einen intensiven Austausch zwischen Institutionen der LGBTQIA+-Gemeinschaften beider Städte. Darüber hinaus organisierten sie Veranstaltungen wie öffentliche gesellschaftspolitische Diskussionen und Kunstausstellungen.

Die drei Projektpartnerschaften mit den ukrainischen Städten Lwiw, Kiew und Sumy haben sich nach Beginn des Angriffskriegs Russlands kurzfristig neu ausgerichtet. Sie entwickelten insbesondere Konzepte zur gezielten Unterstützung von Geflüchteten in den deutschen Partnerstädten. Die vhs Freiburg und das Centers Education Network aus Lwiw sowie weitere Partner veranstalteten beispielsweise einen Comic-Workshop zum Thema „Was ist meine Heimat?“, der in beiden Städten stattfand. Sie organisierten darüber hinaus Lesungen und Diskussionen zum Alltag während des Krieges in öffentlichen Bibliotheken und entwickelten psychologische Hilfsangebote sowohl für Geflüchtete in Deutschland als auch Teilnehmende in Lwiw.

Durch die Projekte sind vielfach enge Partnerschaften zwischen den beteiligten Institutionen entstanden, die auch über die Projektlaufzeit hinaus Bestand haben und so die Städtepartnerschaften ihrer Kommunen beleben und ausweiten. ●

WEB

Mehr Informationen sowie eine umfangreiche Projektdokumentation finden sich auf der Website des Projekts: www.urbanxchange-network.org

Einblicke in die deutsche Erwachsenenbildung – nord- und westafrikanische Delegation zu Gast in Niedersachsen

Auf Einladung von DWV International reiste im September 2023 eine Delegation aus Mali, Togo, Tunesien und Algerien in den deutschen Norden. Während ihres Besuchs bei fünf niedersächsischen Volkshochschulen, dem niedersächsischen Landesverband der Volkshochschulen und einem Industriemuseum erhielten die Gäste einen umfassenden Einblick in Finanzierung, Organisationsstruktur und Inhalte der deutschen Erwachsenenbildung. Dr. Ayélé Rosalie Eklu-Koevanu, Abteilungsleiterin für Alphabetisierung und Erwachsenenbildung im togolesischen Ministerium für Soziale Aktion, und Winfried Krüger, Geschäftsführer der kvhs Ammerland sowie Stellvertretender Vorsitzender des DVV-Vorstands, berichten von ihren Eindrücken.



Dr. Ayélé Rosalie Eklu-Koevanu

Frau Dr. Eklu-Koevanu, was war Ihre Motivation, an der Studienreise teilzunehmen?

Die Studienreise war für mich eine Gelegenheit, besser zu verstehen, wie die deutschen Volkshochschulen funktionieren und wie sie ihre Bildungsangebote durchführen. Ich wollte diese Erfahrung machen, um dann mit dem Gelernten selbst in Togo experimentieren zu können. Es war außerdem eine gute Gelegenheit, sich mit den anderen Teilnehmer*innen über Erfahrungen und bewährte Praktiken auszutauschen.

Was waren für Sie die wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Reise?

Ich nehme mit, dass die meisten vhs auf eine fast 100-jährige Erfahrung zurückblicken können und dass sie die vielfältigen Bedürfnisse ihrer jeweiligen Gemeinden adressieren: mit Bildungsangeboten wie Sprach- und vor allem Deutschkursen, digitalem Lernen, Berufsbildung, Nachhilfe für Jugendliche wie auch junge Menschen und Erwachsene, Angeboten zum Nachholen von Schulabschlüssen, der Aus- und Weiterbildung von Bildungsfachkräften und vielem mehr. Mit unterschiedlichem Rechtsstatus (GmbH, Verein, kommunal verwaltet) finanzieren sich die vhs unter anderem durch Teilnehmerbeiträge, Drittmittel, kommunale Mittel, Bundesmittel, Zuschüsse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge oder Mittel der Europäischen Union. Beeindruckt hat mich unter anderem die Integration der digitalen Medien in die Bildungsangebote an der vhs Wildeshausen, die Kurse zu

Robotik, sozialen Netzwerken, Website-Erstellung, Videoproduktion usw. anbietet. Ein Studio ist für die Produktion von Podcasts, Videos, Büchern, 3-D-Druck usw. eingerichtet. Die Dienstleistungen sind öffentlich zugänglich, und alle sechs Monate kommen Schüler*innen aus Berufsschulen, um ihre digitalen Kompetenzen an der vhs zu stärken. Andere Städte vernetzen sich mit der vhs Wildeshausen, um von ihren Erfahrungen im Bereich Digitalisierung zu lernen.

Welchen Herausforderungen stehen die Erwachsenenbildungszentren in Togo gegenüber? Inwiefern können die Erfahrungen der Studienreise hilfreich sein?

In Togo müssen die Erwachsenenbildungszentren die Digitalisierung besser in die Lehre integrieren, um die Lehrpläne attraktiver zu gestalten. Eine große Herausforderung sind die oftmals unzureichenden personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen der Erwachsenenbildungszentren. Die aus der Studienreise gewonnenen Erkenntnisse werden wir unter anderem nutzen, um ein geplantes, aber noch nicht angelegtes Projekt zur Unterstützung der Alphabetisierung von Jugendlichen und Erwachsenen in organisierten Gruppen besser zu operationalisieren. Informations- und Kommunikationstechnologien spielen in dem Projekt eine große Rolle, und Togo kann sich hier von den Praktiken der Volkshochschulen inspirieren lassen.

Herr Krüger, wie haben Sie den Besuch der Delegation an Ihrer kvhs erlebt?

Wir haben den Besuch der Delegation als sehr konstruktiv und fruchtbar und gleichsam äußerst angenehm wahrgenommen. Jede einzelne Person aus der Besuchergruppe war interessiert und wissbegierig, was durch zahlreiche Nachfragen im Rahmen der Präsentation über unsere Einrichtung und die Schwerpunkte unserer Handlungsfelder, aber auch in den vielen Pausengesprächen deutlich wurde. Die Delegation war in ihrer Zusammensetzung sehr heterogen, unter anderem weil die spezifischen Herausforderungen bei der Etablierung bzw. dem Ausbau von Erwachsenenbildungsangeboten beispielsweise in Togo nicht die gleichen wie in Nordafrika sind und auch die individuelle Rolle und Positionierung der Kolleg*innen in ihren jeweiligen Systemen sehr unterschiedlich ist. Dennoch zeigte sich ein starkes übergreifendes, quasi „panafrikanisches“ Interesse an Fortschritten in der eigenen Arbeit in einem solidarischen Austausch untereinander und mit Dritten.



Winfried Krüger

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Stärken deutscher Volkshochschulen? Was können andere Länder von dem Beispiel Volkshochschule lernen?

Diese Frage ist kaum allgemeingültig zu beantworten. Der Grund dafür liegt in der ausgeprägten Unterschiedlichkeit der deutschen vhs-Landschaft mit einem in Breite und Tiefe mehr oder weniger vielfältigen „klassischen offenen Kursangebot“ als kleinstem gemeinsamen Nenner. Ein solches System ließe sich anderswo auf der Welt vermutlich nur in einem Top-down-Ansatz, das heißt per politischem Beschluss und mit öffentlicher Finanzierung, in relevanten Größenordnungen implementieren. Mit Blick auf unsere konkreten Arbeitsschwerpunkte hier vor Ort, die in einem breiten und unzerstrennlichen Verständnis von „Bildung und Teilhabe“ wesentlich auf (aus selbst akquirierten „Drittmitteln“ finanzierter) sozialer Arbeit beruhen, ließe sich einiges tatsächlich auch in einer Bottom-up-Strategie in den Herkunftsländern realisieren. Das haben die Mitglieder der Delegation auch so wahr- und mitgenommen.


Konnten Sie umgekehrt aus dem Austausch mit den afrikanischen Kolleg*innen Impulse für die eigene Arbeit mitnehmen?

Definitiv haben wir den Besuch und den Austausch als bereichernd erlebt. Ich persönlich kann mir auf Grundlage der Diskussion mit den Gästen verschiedene Szenarien von Kooperation gerade im Bereich sozialer Arbeit im weiteren Sinne vorstellen. Deshalb haben wir mit den Kolleg*innen auch eine Aufrechterhaltung der Kommunikation vereinbart, und ich hoffe, dass wir in der nächsten Zeit tatsächlich gemeinsam (unter Einbindung von DVV International) eine oder mehrere konkrete Ideen für Projekte entwickeln können. Ich würde eine ähnliche Initiative jederzeit wieder unterstützen und kann jede vhs nur ermutigen, den eigenen Wahrnehmungshorizont in Richtung transnationaler Zusammenarbeit gerade mit Ländern, die häufig nicht im Fokus der (öffentlichen) Aufmerksamkeit liegen, zu prüfen und gegebenenfalls zu öffnen oder zu erweitern. ●



IV.

DVV International im Überblick



Als führende Fachorganisation im Bereich Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit setzt sich DVV International seit über 50 Jahren für Lebenslanges Lernen ein. DVV International leistet weltweit Unterstützung beim Auf- und Ausbau von nachhaltigen Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Strategische Handlungsfelder von DVV International

DVV International ist die weltweit einzige Fachorganisation, die sich auf das Themenfeld Adult Learning and Education (ALE), Entwicklungszusammenarbeit und internationale Kooperation fokussiert. Dabei gehen wir von einem holistischen Bildungsbegriff aus, der sowohl die ökonomische, soziale als auch persönliche Entwicklung der Menschen in den Blick nimmt. In unserer Tätigkeit liegt ein wichtiger Schwerpunkt auf der Verbesserung des Zugangs zu ALE für benachteiligte Bevölkerungsgruppen.

DVV International ist davon überzeugt, dass ALE eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung der multiplen Herausforderungen und Veränderungen spielt, vor denen die Weltgemeinschaft wie auch jede*r Einzelne gegenwärtig steht. Ungleichheit und Diskriminierung – auch und gerade beim Zugang zu Grundbildung –, gewalttätige Konflikte und Kriege, die Bewältigung der Klimakrise und des notwendigen ökologischen Wandels, die digitale Transformation wie auch die Folgen von Flucht und Migration sind ohne nachhaltige Investitionen in ALE nicht zu bewältigen. Die Bewahrung demokratischer Werte und die Überwindung (post-)kolonialer Strukturen benötigen mehr ALE. Gerade dieser letzte Punkt macht deutlich, dass ein verstärkter globaler Dialog notwendig ist, um den bedenklichen populistischen und xenophoben Tendenzen auch in Deutschland und Europa etwas entgegenzusetzen und ein Bewusstsein für globale Verantwortung zu stärken.

DVV International erreicht seine Ziele durch Interventionen in drei Handlungsfeldern:

1 Durch die **Förderung von Projekten**, die die Potenziale von ALE sichtbar machen. Um hier langfristige Erfolge zu erzielen, wird gemeinsam mit unseren Partnern durch Lobbyarbeit und Regierungsberatung der Versuch unternommen, die gesetzgeberischen und finanziellen Rahmenbedingungen für ALE zu verbessern. Flankierend werden die zumeist zivilgesellschaftlichen Partner in ihrer Organisationsentwicklung und Professionalisierung gestärkt.

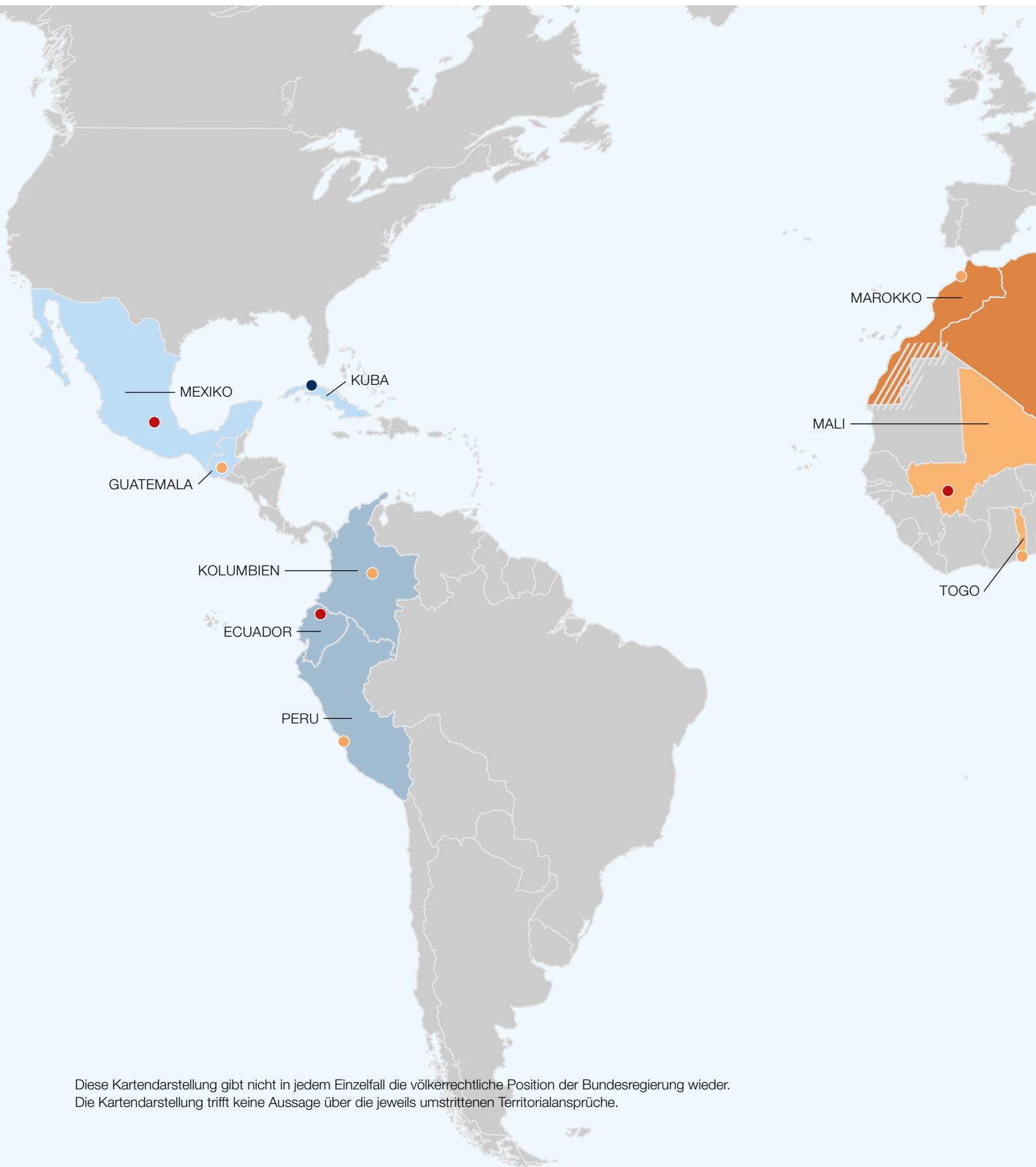
2 Als Fachorganisation stellt DVV International seine **Expertise** zur Verfügung. Sie wird gespeist zum einen aus der mehr als hundertjährigen Erfahrung der deutschen Volkshochschulen, zum anderen aus der Arbeit unserer Partnernetzwerke auf nationaler, regionaler und globaler Ebene. Gemeinsam werden praxisorientierte Studien und Publikationen sowie Fachveranstaltungen durchgeführt. Ein weiterer zentraler Baustein ist die Erarbeitung von Curricula und Handreichungen zur Organisations- und Politikberatung sowie Aus- und Fortbildung von Erwachsenenbildner*innen.

3 Schließlich beteiligt sich DVV International im Verbund mit seinen Netzwerkpartnern an der globalen **Lobbyarbeit zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für ALE**. Insbesondere für viele Partner aus dem globalen Süden stellen die durch internationale Organisationen und große Geber formulierten Ziele wichtige Faktoren für die Gestaltung nationaler Politiken dar. Auf europäischer Ebene setzt sich DVV International intensiv für eine stärkere Beachtung eines holistischen Verständnisses von ALE durch die Europäische Union ein, um die Rahmenbedingungen auch für die Volkshochschulen zu verbessern. ●

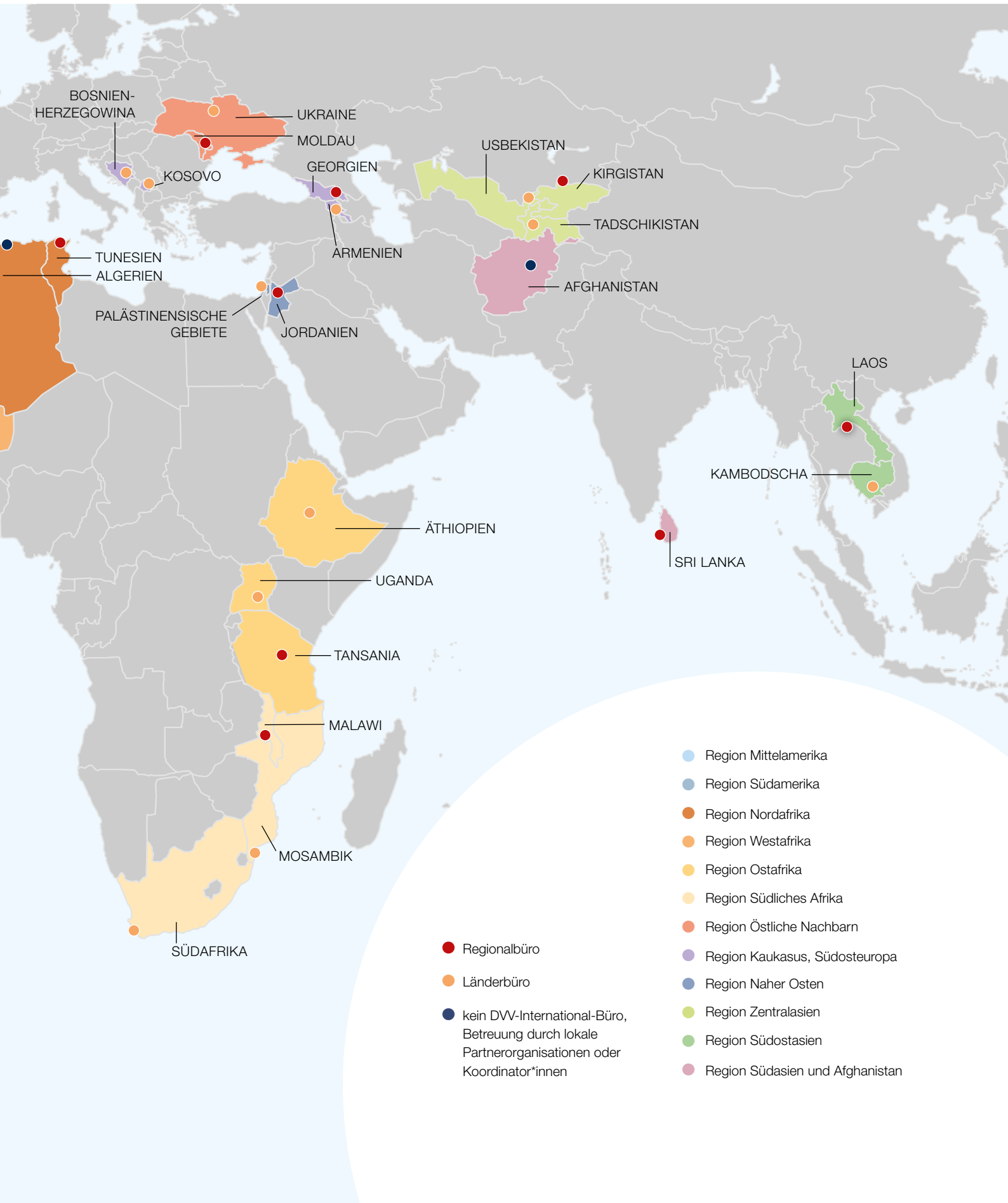
WEB

Die ausführliche Fassung der strategischen Handlungsfelder findet sich online unter <https://www.dvv-international.de/unsere-arbeit/handlungsfelder>

Unsere Partnerländer (Stand: 31.12.2023)



Diese Kartendarstellung gibt nicht in jedem Einzelfall die völkerrechtliche Position der Bundesregierung wieder. Die Kartendarstellung trifft keine Aussage über die jeweils umstrittenen Territorialansprüche.



Projektthemen in 2023

DWW International hat 2023 Projekte in mehr als 30 Ländern durchgeführt. Das Institut entwickelt und implementiert diese Projekte in der Regel gemeinsam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen und in engem Austausch mit Ministerien und anderen staatlichen Einrichtungen. Die Grafik zeigt, welche Themen in 2023 mit der Unterstützung unserer Geber adressiert wurden.

AA

– Auswärtiges Amt

- Geschichtsaufarbeitung und Erinnerungsarbeit
- Demokratiebildung
- Zivilgesellschaftliches Engagement
- Internationaler Städtedialog
- Medienkompetenzen
- Migration und Integration
- Inklusion
- Berufliche Bildung und Entrepreneurship
- Geschlechtergerechtigkeit

BMZ

– Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

- Förderung von Erwachsenenbildungsstrukturen:
 - Aufbau, Stärkung und Weiterentwicklung von Erwachsenenbildungssystemen
 - Regierungsberatung in Gesetzgebungsverfahren und Politikentwicklung
 - Förderung multisektoraler Ansätze und Strukturen in der Erwachsenenbildung
 - Aufbau und Professionalisierung von Erwachsenenbildungszentren
- Überregionaler Fachaustausch, Politikdialog und Vernetzung in der Erwachsenenbildung
- Anwaltschaft und Öffentlichkeitsarbeit für Erwachsenenbildung
- Alphabetisierung und Grundbildung
- Berufliche Bildung
- Globales und interkulturelles Lernen
- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Migration, Integration und Flüchtlingsarbeit
- Gesundheitsbildung
- Geschlechtergerechtigkeit
- Gemeinwesenentwicklung
- Politische Bildung

EU

– Europäische Union

- Berufliche Bildung
- Jugendbildung
- Kulturelle Bildung
- Professionalisierung der Erwachsenenbildung
- Extremismusprävention
- Gefängnisbildung und Resozialisierung
- Anwaltschaft für Erwachsenenbildung

GIZ

– Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH

- Berufliche Bildung und Entrepreneurship
- Migration und Integration
- Extremismusprävention
- Umweltbildung und Green Economy
- Professionalisierung von Erwachsenenbildner*innen
- Geschlechtergerechtigkeit

BMBF

– Bundesministerium für Bildung und Forschung

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Organisationsentwicklung von Erwachsenenbildungseinrichtungen

Stemsinger

- Jugendbildung
- Bildung für indigene Bevölkerungen
- Einrichtung von Jugend- und Erwachsenenbildungszentren

Gemeinsam stark – globale Partner und Netzwerke

Um die globalen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung zu verbessern und nachhaltige Entwicklung zu fördern, arbeitet DVV International eng mit den folgenden nationalen, regionalen und internationalen Fachpartnern, Verbänden und Netzwerken zusammen.

AHAED – Der arabische Verband AHAED (Arab House for Adult Education and Development) wurde im Dezember 2019 nach fünfjähriger Zusammenarbeit vier großer arabischer regionaler Bildungsnetzwerke gegründet. Die Gründungsmitglieder sind Arab Campaign for Education for All (ACEA), Arab Network for Popular Education (ANPE), Arab Network for Civic Education (ANHRE) und Arab Network for Literacy and Adult Education (ANLAE).

ASPBAE – Der asiatische Erwachsenenbildungsverband ASPBAE (Asian South Pacific Association for Basic and Adult Education) konzentriert sich auf die globale und regionale Lobbyarbeit sowie die Weiterbildung von Führungspersonal. Der Verband hat rund 250 institutionelle und individuelle Mitglieder aus 31 Ländern.

CCNGO – Der Verbund CCNGO (Collective Consultation of NGOs) ist ein weltweiter Zusammenschluss von über 300 nationalen, regionalen und internationalen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem Bildungsbereich. Der Verbund ermöglicht einen institutionalisierten Austausch mit der UNESCO und bündelt unter anderem Meinungen, Beiträge und konstruktive Kritik der Zivilgesellschaft an der Umsetzung der globalen Agenda 2030.

CEAAL – Der Lateinamerikanische Rat für Volksbildung CEAAL (Consejo de Educación Popular de América Latina y el Caribe) versteht sich als soziale Bewegung und ist der größte Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher Organisationen einer „Bildung von unten“ (Educación Popular) in Lateinamerika und der Karibik. Ihm gehören insgesamt 195 Mitgliedsorganisationen aus 21 Ländern an.

CLADE – Die lateinamerikanische Kampagne für das Recht auf Bildung CLADE ist ein zivilgesellschaftliches Netzwerk sozialer Organisationen in 18 Ländern Lateinamerikas und der Karibik, das sich auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene für Lebenslanges Lernen und gute Bildung für alle als Menschenrecht und Verantwortung des Staates engagiert.

EAEA – Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung EAEA (European Association for the Education of Adults) vertritt als nichtstaatliche Organisation die non-formale Erwachsenenbildung in Europa. Er umfasst europaweit 120 Mitgliedsorganisationen in 43 Ländern und tritt für die Interessen von mehr als 60 Millionen Lernenden ein.

ICAE – Der Internationale Rat für Erwachsenenbildung ICAE (International Council for Adult Education) setzt sich auf globaler Ebene für Jugend- und Erwachsenenbildung als universellem Menschenrecht ein und vertritt mehr als 800 Nichtregierungsorganisationen in über 75 Ländern.

PAMOJA – Das Erwachsenenbildungsnetzwerk Pamoja Westafrika unterstützt und vertritt nationale Netzwerke in 13 westafrikanischen sowie zwei nordafrikanischen Ländern, die funktionale Alphabetisierung und den Zugang von Jugendlichen und Erwachsenen zu Möglichkeiten des Lebenslangen Lernens fördern.

REPEM – Im lateinamerikanischen Frauennetzwerk REPEM (Red de Educación Popular entre Mujeres) haben sich über 100 Frauenorganisationen aus 18 Ländern zusammengeslossen, um das Thema Bildung für Frauen und Mädchen in den Mittelpunkt zu rücken und Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern.

UIL – Das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist ein internationales Forschungs-, Trainings-, Informations- und Dokumentationszentrum der UNESCO. Der Fokus des Instituts liegt im Bereich der Erwachsenenbildung. Insbesondere konzentriert sich seine Arbeit auf die Themen Alphabetisierung, non-formale Bildung und Lernmöglichkeiten für marginalisierte und benachteiligte Gruppen.

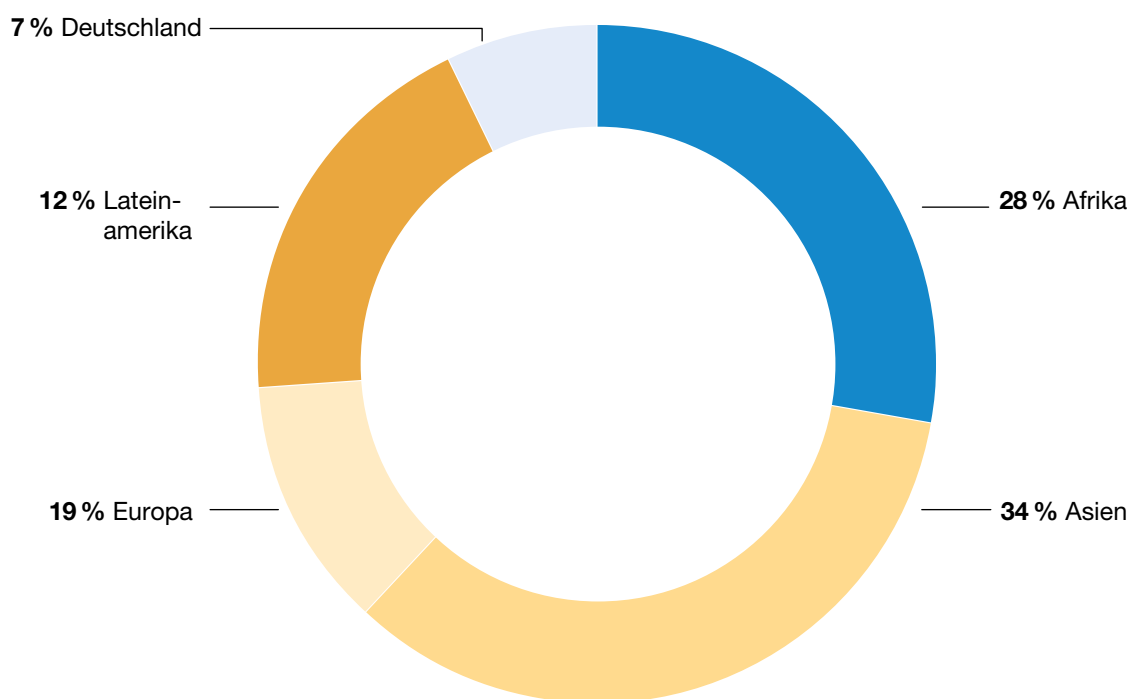
VENRO – VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland, dem rund 140 Organisationen angehören. Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut.

Gewinn- und Verlustrechnung

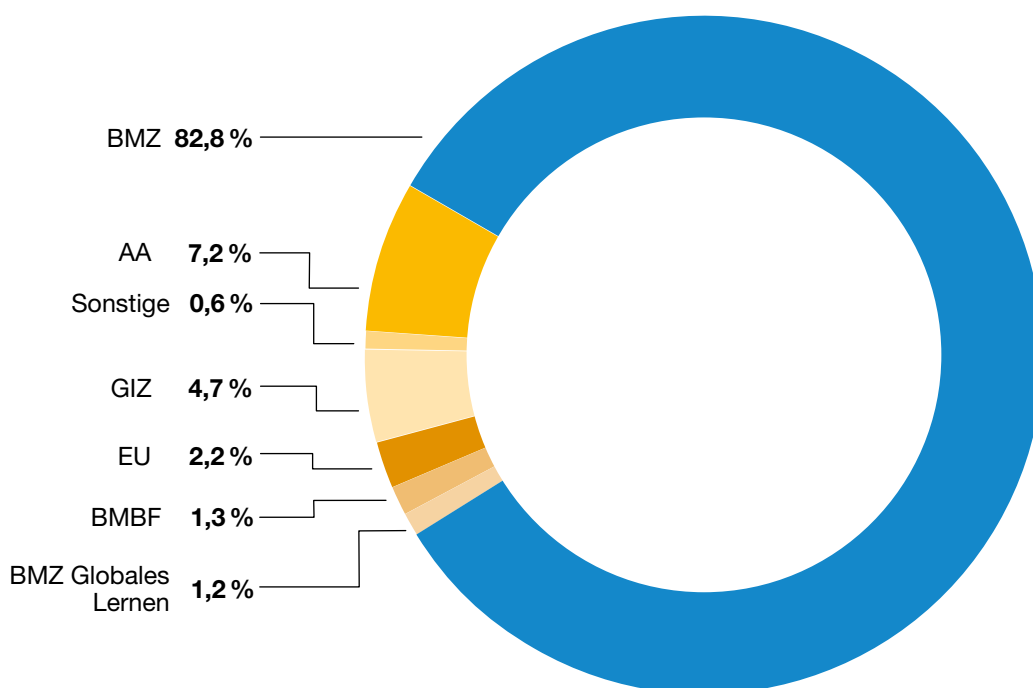
 für die Zeit vom 1.1.2023 bis 31.12.2023

| Einnahmen | 2023 | 2022 |
|---|-------------------|-------------------|
| A. Einnahmen Zentrale | 2.439.902 | 2.315.468 |
| 1. Verwaltungskostenanteile | 2.270.545 | 2.241.740 |
| 2. Einnahmen aus EU-Projekt Kooperationen | 145.238 | 44.874 |
| 3. Sonstige Einnahmen | 840 | |
| 4. Auflösung Rückstellung | 23.280 | 28.854 |
| B. Projektzuwendungen | 19.636.425 | 20.006.951 |
| 1. AA | 1.420.473 | 1.167.592 |
| 2. BMBF | 261.072 | 225.102 |
| 3. BMZ | 16.494.390 | 16.731.391 |
| <i>Auslandsprojekte</i> | <i>16.265.507</i> | <i>16.431.396</i> |
| <i>Globales Lernen</i> | <i>228.883</i> | <i>299.995</i> |
| 4. EU | 428.925 | 841.988 |
| 5. GIZ | 921.196 | 937.451 |
| 7. Sonstige Projekte | 110.370 | 103.427 |
| Summe Einnahmen | 22.076.327 | 22.322.419 |
| Ausgaben | 2023 | 2022 |
| A. Ausgaben Zentrale | 2.439.902 | 2.432.468 |
| 1. Personalkosten Zentrale Dienste | 1.983.811 | 1.867.193 |
| 2. Gebäude | 194.773 | 187.653 |
| 3. Büroausstattung | 83.812 | 142.297 |
| 4. Geschäftsbedarf | 16.359 | 15.152 |
| 5. Veranstaltungen/Veröffentlichungen | 19.900 | 29.296 |
| 6. Reisekosten | 27.689 | 46.749 |
| 7. Kommunikation | 39.672 | 26.272 |
| 8. Mitgliedsbeiträge an Organisationen | 20.296 | 20.080 |
| 9. Sonstige Verwaltungsausgaben | 53.589 | 97.777 |
| B. Projektausgaben | 19.636.425 | 20.006.951 |
| 1. Auslandsprojekte | 19.146.471 | 19.481.854 |
| 2. Globales Lernen an vhs | 228.883 | 299.995 |
| 3. BMBF-Projekt | 261.072 | 225.102 |
| Summe Ausgaben | 22.076.327 | 22.439.419 |
| Jahresergebnis | 0 | -117.000 |

Regionale Verteilung Projektmittel 2023 (19.636.425 Euro)



Herkunft Projektmittel 2023 (19.636.425 Euro)



Abkürzungsverzeichnis

AA: Auswärtiges Amt; BMBF: Bundesministerium für Bildung und Forschung; BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; EU: Europäische Union; GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH

Evaluierung der Arbeit von DVV International in Europa

DVV International evaluiert seine Projekte regelmäßig und nutzt die Erkenntnisse zur Konzipierung von Fortführungs- oder neuen Projekten. Drei externe Evaluonsteams haben 2023 die Projektarbeit von DVV International in Europa untersucht. Im Mittelpunkt stand die Frage, inwiefern DVV International durch Lobby- und Beratungsarbeit die politischen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung in den jeweiligen Partnerländern verbessern konnte.

Seit Beginn der 2000er Jahre arbeitet DVV International in Südosteuropa und im Südkaukasus, aktuell in Georgien, Armenien, dem Kosovo sowie Bosnien und Herzegowina. Seit 2010 engagiert sich das Institut auch in der Ukraine und der Republik Moldau. Diese Arbeit wird im Rahmen der Sozialstrukturförderung vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Neben der Arbeit in den einzelnen Ländern implementiert das Regionalbüro in Chişinău, Moldau, ein länderübergreifendes Projekt, das insbesondere dem Fachaustausch und der Professionalisierung von Schlüsselexpert*innen dient und deren Kompetenzen im Bereich Advocacy fördern soll. Neben den sechs europäischen Partnerländern von DVV International werden auch Fachkräfte und Entscheidungsträger*innen aus weiteren Nicht-EU-Ländern Europas – beispielsweise Nordmazedonien, Serbien, Albanien, der Türkei und Belarus – adressiert.

Ein wichtiges Arbeitsfeld von DVV International ist die Lobbyarbeit und Anwaltschaft für Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) und Lebenslanges Lernen. In den europäischen Partnerländern konzentriert sich DVV International hauptsächlich darauf, politische Entscheidungsträger*innen für die Bedeutung von ALE wie auch des Lebenslangen Lernens zu sensibilisieren und berät Entscheidungsträger*innen dabei, Maßnahmen zu ergreifen, um förderliche politische Rahmenbedingungen für ALE zu schaffen. Dies kann beispielsweise durch die Entwicklung und Umsetzung von Bildungsstrategien, die Bereitstellung finanzieller Mittel für Erwachsenenbildungsprogramme oder die Förderung von Partnerschaften zwischen staatlichen Stellen, Bildungseinrichtungen und anderen relevanten Akteur*innen geschehen.

2023 hat DVV International eine Evaluierung in Auftrag gegeben, um Erfolge, Herausforderungen und gute Praktiken seiner Arbeit in Europa auf der Makroebene zu identifizieren – in



Launch der nationalen Erwachsenenbildungsplattform in Moldau

den Bereichen Gesetzgebung, Strategien und Standards für Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen. Die Evaluierung erfolgte nach den sechs DAC-Evaluierungskriterien der OECD: Relevanz, Effektivität, Wirkung, Effizienz, Nachhaltigkeit und Kohärenz. Sie umfasste die aktuelle dreijährige Projektphase (2022–2024) und berücksichtigte auch Ergebnisse der vorherigen Phase (2019–2021).

Erfahrung, Fachwissen und flexible Beratung garantieren hohe Relevanz

Die Evaluierungsteams konzentrierten sich darauf, Erfolgsfaktoren zu identifizieren, Lessons Learned zu ziehen und konkrete sowie umsetzbare Empfehlungen abzuleiten. Die zugrunde liegenden Daten bestanden aus der Auswertung der Projektdokumentation, fachbezogener Publikationen, Gesetzgebungen, Strategien und weiteren relevanten Dokumenten sowie aus Interviews mit Vertreter*innen zivilgesellschaftlicher Partnerorganisationen und staatlicher Erwachsenenbildungseinrichtungen wie auch mit Entscheidungsträger*innen und Expert*innen.

Die Evaluierung bescheinigt den Projekten von DVV International eine hohe Relevanz für die Stärkung des ALE-Sektors, da sie wichtige Bedürfnisse der Zielgruppe – Entscheidungsträger*innen auf der nationalen und lokalen Ebene – nach praktischen Erfahrungen, vorhandenem Fachwissen und flexibler Beratung bei Gesetzgebungsprozessen erfüllen. Insbesondere eine klare Strategie, aber auch die kontinuierliche, langfristige Zusammenarbeit und Unterstützung der Partner und Zielgruppen sorgen dafür, dass sich Wirkungen entfalten können.

So stellten die Gutachter*innen fest, dass DVV International und seine Partner dazu beigetragen haben, ALE in einem holistischen Verständnis in Bildungsstrategien und Gesetzgebung zu verankern und ihr Finanzierungsmöglichkeiten aus öffentlichen Haushalten – wenn auch in geringem Umfang – zu eröffnen.

Einige Erfolge der Arbeit von DVV International hoben die Evaluationsteams in ihren Gutachten besonders hervor. So wurde in Georgien ALE erstmals in der neuen nationalen Bildungsstrategie 2022–2030 integriert. In Armenien wurden mit Unterstützung von DVV International erstmalig Daten und Statistiken zu ALE erhoben, die als Grundlage für einen Konsultationsprozess diverser Stakeholder*innen auf verschiedenen Ebenen zur Entwicklung eines ALE-Konzepts genutzt wurden. Dank der Beratungsleistungen von DVV International wurde im Kosovo ALE als separates Ziel in die Bildungsstrategie 2022–2026 aufgenommen. In Bosnien und Herzegowina verfügen aufgrund der Zusammenarbeit von DVV International mit allen Bildungsministerien heute alle Kantone über Erwachsenenbildungsgesetze, deren erforderliche Anpassungen an aktuelle Entwicklungen und Bedarfe regelmäßig überprüft werden. In der Ukraine konnte 2022 nach einem partizipativen Konsultationsprozess der Entwurf für ein

Erwachsenenbildungsgesetz ins Parlament eingebracht werden. In der Republik Moldau wurde eine sektorübergreifende nationale ALE-Plattform für den fachlichen Austausch geschaffen, die Einfluss auf die ALE-Politik des Landes hat.

Empfehlungen für die weitere Arbeit

Für die weitere Arbeit empfahl das Evaluationsteam, den länderübergreifenden Austausch und die Vernetzung von ALE-Expert*innen noch weiter zu fördern, nationale Erwachsenenbildungsverbände und -netzwerke zu stärken und ihnen das Ownership für die Lobbyarbeit und Anwaltschaft für ALE zu übertragen. Eine weitere Empfehlung lautete, das holistische Verständnis für ALE zu verbreiten und systematisch stärker Akteur*innen und Entscheidungsträger*innen auf lokaler Ebene zu beraten, um die Rahmenbedingungen für ALE zu verbessern. ●

Evaluierungen 2023

Regelmäßige Evaluierungen sind Bestandteil und Begleitinstrument der Arbeit von DVV International. 2023 wurden insgesamt elf Evaluierungen durchgeführt.

| Land/Region | Titel der Evaluation |
|---|--|
| Armenien und Georgien | Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2022–2024 |
| Bosnien-Herzegowina und Kosovo | Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2022–2024 |
| Ecuador, Peru, Kolumbien, Regionalprojekt | Regionalevaluierung mit Schwerpunkt Gender des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2022–2024 |
| Kirgistan | Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2022–2024 |
| Mexiko und Guatemala | Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2022–2024 |
| Region Asien | Evaluierung/Studie: Pilotierung Curriculum institutionALE |
| Region Asien | Evaluierung/Studie: Pilotierung Curriculum managerALE |
| Region Asien | Evaluierung/Studie: Pilotierung Curriculum globALE |
| Tadschikistan | Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2022–2024 |
| Ukraine, Moldau, Regionalprojekt | Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2022–2024 |
| Usbekistan | Evaluierung des EU-geförderten Projektes „Re-entry Pathways into Society for (Ex-)Prisoners“ (Wege zur Wiedereingliederung in die Gesellschaft für (ehemalige) Strafgefangene) |

Kuratorium DVV International (2023–2027)

Das Kuratorium unterstützt und berät das Institut in seiner internationalen Arbeit.
Seine Mitglieder werden jeweils für eine Dauer von vier Jahren gewählt.

Vorsitzender

Arne Zielinski

Mitglieder

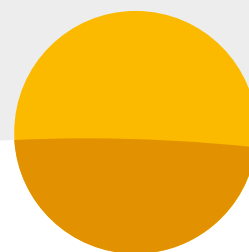
Prof. Dr. Rita Süßmuth
Constanze Abratzky
Prof. Dr. Regina Egetenmeyer
Sabine Fischer
Bernhard Grämiger
Dr. Sven Grimm
Prof. Dr. Anke Grotlüschen
Edith Hammer

Robert Helbig
Dr. Michael Holländer
Dr. Alexandra Ioannidou
Dagmar Mikasch-Köthner
Prof. Dr. Steffi Robak
Prof. Dr. Michael Schemmann
Michael Wiechert

Mitarbeitendenstatistik

Mitarbeitende DVV International (Stand: 31.12.2023)

| | Anzahl Mitarbeitende | Päd./Wiss. Personal | Admin./Techn. Personal |
|---------------------------------|----------------------|---------------------|------------------------|
| Auslandsbüros | 192 | 87 | 105 |
| Entsandte | 14 | 14 | – |
| DVV International Bonn | 34 | 18 | 16 |
| DVV International gesamt | 240 | 119 | 121 |



Impressum

© DVV International 2024

Herausgegeben vom
Institut für Internationale Zusammenarbeit
des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.
(DVV International)
Königswinterer Straße 552b
53227 Bonn
Germany

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
Fax: +49 (0) 228 97569-55

E-Mail: info@dvv-international.de
Website: www.dvv-international.de

Verantwortlich:
Uwe Gartenschlaeger

Konzept und Redaktion:
Ruth Sarrazin

Gestaltung:
MediaCompany – Agentur
für Kommunikation GmbH

Druck:
molberg medien, Bonn

Titelbild:
Teilnehmerinnen eines
REFLECT-Zirkels im Dorf Kadji in
der Region Gao in Nord-Mali.

Die REFLECT-Methode („Regene-
rated Freirean Literacy Through
Empowering Community
Techniques“) ist ein partizipativer
Ansatz, bei dem die Teilnehmer*in-
nen in sogenannten REFLECT-Zir-
keln zusammenkommen, um
gemeinsam lesen, schreiben und
rechnen zu lernen und dabei ver-
schiedene Aspekte ihres alltägli-
chen Lebens zu analysieren und in
den Lernprozess einzubeziehen.

Fotonachweise:

S. 4: CDU/Laurence Chaperon
S. 13: ALDA
S. 15: FCPS
S. 18: UHH/Ohme
S. 20: DVV International/Mock-Up
designed by Vectonauta auf Freepik
S. 21: Jose Roberto Guevara
S. 22: Network CE
S. 23 (Mitte): Granit Brajshori
S. 23 (unten): Tatiana Turchinã
S. 27 (unten links): Mihaela Anclin
S. 27 (unten rechts): Ramon G. Mapa
S. 28: vhs Aalen
S. 29: Liza Warncke
S. 30: Ayélé Rosalie Eklu-Koevanu
S. 31: kvhs Ammerland gGmbH

Alle weiteren Fotos/Abbildungen:
DVV International

Klimaneutral gedruckt auf
FSC-zertifiziertem Recycling-
papier, ausgezeichnet mit dem
Blauen Engel.



DVW International
Königswinterer Straße 552b
53227 Bonn
Deutschland

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
Fax: +49 (0) 228 97569-55
info@dvw-international.de
www.dvw-international.de

